

AHE *Leben*



August-Hermann-Francke
Schulen und Kitas in Lippe



Inhalt

3	Andacht	32	Berufskolleg Detmold
4	Kita Bad Salzuflen	34	Neue Mitarbeiter
5	Kita Lage	36	CSL
6	Kita Lemgo	37	Familienhilfe
7	Kita Detmold Moritz-Rülf-Straße	38	Musikzentrum
8	Kita Detmold Richthofenstraße	39	Museum
9	Grundschule Lage	40	train&go
12	Grundschule Detmold	41	Akademie
15	Grundschule Lemgo	42	Träger
20	Hauptschule Detmold	44	Sachthema
24	Gesamtschule Detmold	46	Anzeigen
28	Gymnasium Detmold		

Impressum

Kita Bad Salzuflen

Bielefelderstraße 1b • 32107 Bad Salzuflen
Telefon: 05222 9804761
E-Mail: l.dueck@ahfkita-badsalzuflen.de
Internet: www.ahfkita-badsalzuflen.de

Kita Lemgo

Regenstorstraße 13 • 32657 Lemgo
Telefon: 05261 6696296
E-Mail: m.banmann@ahfkita-lemgo.de
Internet: www.ahfkita-lemgo.de

Kita Detmold - Richthofenstraße

Richthofenstraße 106 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 6016320
E-Mail: h.klassen@ahfkita-detmold.de
Internet: www.ahfkita-detmold.de

Kita Detmold - Moritz-Rülf-Straße

Moritz-Rülf-Straße 5 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 6016326
E-Mail: y.voth@ahfkita-detmold.de
Internet: www.ahfkita-detmold.de

Kita Lage

Ehlenbrucher Straße 96 • 32791 Lage
Telefon: 05232 8507162
E-Mail: a.schellenberg@ahfkita-lage.de
Internet: www.ahfkita-lage.de

Grundschule Lemgo

Regenstorstraße 29 • 32657 Lemgo
Telefon: 05261 17607
E-Mail: grundschule@ahfs-lemgo.de
Internet: www.ahfs-lemgo.de

Grundschule Detmold

Richthofenstraße 106 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 6016310
E-Mail: grundschule@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Grundschule Lage

Ehlenbrucherstraße 97-99 • 32791 Lage
Telefon: 05232 9996710
E-Mail: grundschule@ahfs-lage.de
Internet: www.ahfs-lage.de

Hauptschule Detmold

Moritz-Rülf-Straße 5 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 3089810
E-Mail: hauptschule@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Gesamtschule Detmold

Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 9216400
E-Mail: gesamtschule@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Gymnasium Detmold

Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 9216200
E-Mail: gymnasium@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Berufskolleg Detmold

Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Telefon: 05231 9216300
E-Mail: berufskolleg@ahfs-detmold.de
Internet: www.ahfs-detmold.de

Erscheinungsweise: halbjährlich

Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt und kann beim Schulverein angefordert werden.

Herausgeber:

Christlicher Schulverein Lippe e. V.
Georgstraße 24 • 32756 Detmold
Tel.: 05231 9216100
E-Mail: info@csv-lippe.de
Internet: www.csv-lippe.de

Redaktion:

Kita Bad Salzuflen: Lydia Dück
Kita Lemgo: Natalia Block
Kita Lage: Janette Unruh
Kita Detmold Richthofenstraße: Helene Klassen
Kita Detmold Moritz-Rülf-Straße: Yannik Voth
Grundschule Lemgo: Nora Bernau
Grundschule Lage: Thomas Epp
Grundschule Detmold: Dirk Weiland
Hauptschule: Agnes Frank
Gesamtschule: Alexander Muth
Gymnasium: Andreas Herm, Nadja Geck
Berufskolleg: Gunnar Johannesmeyer
Museum: Heinrich Wiens
Familienhilfe: Eckhart Fett
Musikzentrum: Dr. Matthias Lang
CSL: Andreas Bickert
Akademie: Heinrich Wiens
Schulträger: Daniel Wichmann
Gestaltung: Käty Dück

Spendenkonto:

Förderverein christlicher Schulen in Lippe e. V.
Sparkasse Detmold
IBAN DE43 4765 0130 0046 2770 00
BIC WELADE33LXXX



Wieder ein Neubau.

Man kann so einen Satz wohl nicht so schreiben, ohne auch die emotionale Tonlage zu offenbaren, mit der er gesagt wurde.

Wieder ein Neubau! Da wäre die bewundernde Version, im Sinne des Staunens über eine beeindruckende Bauleistung, tausende Stunden von Arbeit über 2,5 Jahre lang mit einem großen Bauteam und über hundert Bausitzungen um das neue „Cluster-Konzept“ umzusetzen, bei dem Schüler in Jahrgangsstufenklassenzimmern eher zusammen wohnen als bloß unterrichtet zu werden.

Wieder ein Neubau? Das würden die Zweifler fragen, die kritisch beäugen, was „die da“ machen, ob „das“ denn wieder nötig gewesen sei, ob es nicht was Kleines oder Gebrauchtes auch getan hätte. Hätte es wohl nicht. Tatsächlich hat die stark wachsende Zahl an Schülern durch das noch junge AHF-Berufskolleg, das AHF-Musikzentrum und die Umstellung des Gymnasiums auf G9 eine Erweiterung unumgänglich gemacht. Liegenschaften und Immobilien zu finden ist dieser Tage fast unmöglich und die Campusidee hat viele Vorteile. So war ein Neubau auf dem Gelände der Georgstraße die einfachste aber auch die einzig verbleibende Möglichkeit.

Wieder ein Neubau. Vielleicht ist das Manchen auch egal, eine eher gleichgültige Hinnahme der Gegebenheiten. Sollen „die“ doch machen. Immerhin wird seit der Gründung der AHF-Schulen immer irgendwo in Lippe gebaut, sei es eine neue Kita, eine Schule, das CSW baut, die Familienhilfe oder das Musikzentrum. Selbst für das Beste kann man die Dankbarkeit verlieren und gleichgültig werden, das kann sogar den „Insidern“ passieren.

Wieder ein Neubau... Es könnte auch ein gewisser Neid mitschwingen, weil hier etwas friedlich und in großer Gemeinsamkeit aufgebaut wurde, das von Liebe, Fürsorge füreinander und Gottvertrauen geprägt ist – leider hat das alles mittlerweile Seltenheitswert in unserer Gesellschaft. Und das weckt den Neid, den wir in Deutschland so gerne und so verbissen pflegen.

Vielleicht liegen alle falsch. Denn hier wurde nicht nur Geld ausge-

geben, es wurde investiert. Wie es August-Hermann-Francke vor über 330 Jahren in Halle a.d. Saale tat. Er sah damals schon klar: Wer Gutes tun will – den Menschen zum Nutzen – der braucht auf dieser Welt Kapital. Es gibt in der Kirchengeschichte nur sehr wenige, die diesen Zusammenhang von frommer Tat und finanzieller Transaktion so tabulos, hellsichtig und segensreich gesehen und praktisch umgesetzt haben wie er.

Seine Einstellung war: Wer sich für Bedürftige und Kinder engagiert, der gibt nicht Geld aus, der investiert. Wer sich engagiert, der stellt Gott Kapital zur Verfügung für Investitionen in Bildung und gelingende Gemeinschaft auf dieser Erde. Der Gläubige macht sich so gesehen Gott zum Schuldner. Das ist pietistisches Selbstbewusstsein.

Musste dieses oder jenes so gebaut werden? August-Hermann-Francke arbeitete nach dem Motto: Was Gott ehrt und den Menschen nutzt. Was im Zweifel zählt ist genau das: was Gott ehrt und den Menschen nutzt, und das ist und bleibt immer wieder Bildung, Pragmatismus und Diakonie.

Letztlich ist jeder Schulneubau nur die Hülle für das Leben, mit dem es die Menschen darin ausfüllen. Und wie bei Pflanzen ist das keine einmalige, sondern eine tägliche Investition. Und bei Gott etwas anzulegen zahlt sich mit unfassbaren Renditen aus: 30-, 60- und 100-fach.

In diesem Sinne kann man
allen beglückwünschen, die in diesen
Neubau investiert haben!
Gott sei Dank.

Ingo Krause
Schulleiter AHF-Gesamtschule Detmold

Hinter verschlossenen Türen...



An einigen Tagen im Jahr bleiben die Türen der Kita zu – in unserem Kalender steht da „Pädagogischer Tag“. Doch was machen Erzieher in der Kita OHNE Kinder?

Wir geben gerne einen Einblick in unseren letzten pädagogischen Tag im September: Jedem pädagogischen Tag geht die Vorbereitung eines Themas voraus. Ein Thema was uns gerade beschäftigt, aktuell ist oder auch routinemäßig dran ist (wie der regelmäßige Erste-Hilfe-Kurs am Kind).

Am 25. September haben wir in Kleingruppen intensiv an unseren pädagogischen Themen gearbeitet: Inklusion, Schulkinder, Bibel-Puzzle-Treffen. Außerdem hat uns Agata Maryniok besucht. Agata und ihr Mann Johannes (beide von der christlichen Organisation DMG) haben im letzten Jahr bei uns in der Einrichtung für Eltern einen Glaubensgrundkurs angeboten (wir berichteten in der 64. Ausgabe, Dezember 2022).

Im September fand der Aufbaukurs zu diesem Grundkurs statt, wo Schritte aufgezeigt wurden, das Neuerlernte ganz praktisch zu leben.

In ein paar Tagen startet der nächste Grundkurs.

Es sind die einfachsten, und gleichzeitig grundlegend wichtigen Wahrheiten über Gott, die wir da lernen.

Als Team sind wir dankbar, uns als „Werkzeug“ von Gott gebrauchen zu lassen. Doch muss jedes Werkzeug auch regelmäßig geölt und gepflegt werden – das tat Agata an diesem Tag! Sie brachte ein ganzes Paket an Motivation und Ermutigung mit, untermalt mit ganz vielen Bibelstellen, die wir uns gemeinsam anschauten.

Was für eine Wohltat und Motivation dranzubleiben!

Der Kreis schließt sich, wenn motivierte Mitarbeiter den Kindern von Jesus erzählen und den Eltern und Menschen im Ort mutig von Gottes Wirken berichten. Da zählen sich solche Pädagogischen Tage aus.

Lydia Dück



„Wir hören immer so schöne Geschichten beim Bibel Puzzle-Treffen und singen Lieder.“

Gabriel (5 Jahre)



„Ich liebe die Geschichten von Jesus, die uns erzählt werden.“

Noemi (5 Jahre)

Mach die Augen auf, du darfst Helfer sein

Das gab es bei uns noch nie: einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder! Mitte September hatten wir von einem Ersthelfer der Johanniter Besuch in der Kita. Herr K. führte einen Erste-Hilfe-Kurs mit unseren Vorschulkindern durch und erklärte ihnen dabei, wie sie als Kinder schon anderen Menschen in Notsituationen helfen könnten, z. B. jemanden zu trösten oder Hilfe zu holen. Außerdem welche Nummer man sich für Notfälle immer merken sollte und was alles in einem Erste-Hilfe-Kasten zu finden sei. Gemeinsam wurde dann das Anlegen von Pflastern und verschiedenen Verbänden, sowie die stabile Seitenlage, geübt.

Lora Kröker



Zum Schluss wurden alle feierlich mit der Überreichung einer Urkunde zu Ersthelfern ernannt.



Väter, Kinder und eine Schnitzeljagd

Bei wunderschönem Wetter starteten die Kinder unserer Kita mit ihren Vätern den gemeinsamen Nachmittag auf dem Spielgelände unserer Kita. In einzelnen Gruppen machten wir uns auf den Weg durch den Wald zu einem unbekanntem Ziel. Die Schnitzeljagd, auf der verschiedene Aufgaben und Rätsel gelöst werden mussten, führte uns bis zum Ohrser Spielplatz. Am Ziel angekommen gab es für alle eine kleine Stärkung bei

einem gemeinsamen Picknick. Danach wurde noch ausgiebig gespielt und getobt! Voller Freude, aber auch ziemlich müde, ging es am Abend dann wieder zur Kita zurück.

Melissa Friesen

Weitere Fotos und die ausführlichen Berichte zu unseren Aktionen findet ihr hier:



Wir eröffnen UNSER AUSSENGELÄNDE



Nachdem in den letzten Jahren eine nach der anderen Gruppe eröffnet wurde, gab es nun eine etwas andere Eröffnung – eine Erweiterung unseres Außengeländes.

Die Bauarbeiter arbeiteten in den vergangenen Monaten auf einem Teilabschnitt der Grundschule, pflasterten und bauten einen Schuppen auf dem Platz, der nun von uns genutzt wird. Wir haben ab jetzt eine große Fläche zum Fahrzeuge fahren. Jakob, unser Hausmeister, eröffnete in einer kleinen Feierlichkeit das neue Außengelände, es gab einen Bagger, der gefah-

ren werden durfte, Popcorn, eine Hämmerstation und die ein oder andere Probefahrt auf dem neuen Außengelände. Wir danken der Grundschule, dass sie uns ein Stück ihres Geländes zur Verfügung stellen und nicht zu vergessen danken wir Gott und beten um Bewahrung auf den Fahrten mit unseren neuen Gefährten.

Pia Tober

Auf viele Jahre Fahrspaß!



Endlich wieder öffentliches Singen



Sofort kam uns die Idee mit dem Seniorenheim, bzw. der Tagespflege eine Kooperation zu starten. Unsere Vision dahinter: „Jung und Alt verbinden – voneinander lernen.“ Auch die CSW Tagespflege am Casinogarten freut sich wieder ihre Türen zu öffnen und Besuch empfangen zu dürfen. Voller Vorfreude haben sich die Kinder und Erzieherinnen vorbereitet und verschiedene Lieder und Fingerspiele eingeübt. Die Kinder

unserer Kita wussten zunächst noch nicht was sie erwartet und haben mit Einsatzfreude viele neugierige Fragen gestellt. Und dann war es endlich soweit...

Kinder und Erzieherinnen sind voller Aufregung, Freude und auch etwas Anspannung eingetroffen und wurden sehr herzlich von der CSW Tagespflege empfangen. Zunächst begann es mit einer kurzen Vorstellungsrunde und anschließend präsentierten die Kinder ihre geübten Lieder und Fingerspiele. Sowohl die Kinder als auch die Senioren waren begeistert. Anfängliche Ängste und Anspannungen konnten sehr schnell abgelegt werden und zudem lernten die Kinder zunehmend die Interessen der älteren Generation kennen. Dadurch entwickelten sie Neugier für ihre Mitmenschen und ihr Wortschatz erweiterte sich durch die Redensart und die neuen Lieder der Senioren. Die Kinder beginnen nun eigenverantwortlich Gespräche und treten in Interaktion mit den Bewohnern der Tagespflege. Mit unserer neuen Kooperation gelingt es unser Ziel des gemeinsamen Lernens näher zu kommen und sowohl den Alltag der Kinder als auch der Bewohner der Tagespflege zu verschönern.

Julia Klikmaer und Frieda Kröker

Neues Jahr – neue Gruppen



Für 28 Kinder aus drei Gruppen beginnt ein ganz besonderes Jahr. Sie befinden sich im letzten Kitajahr und schon bald werden sie zur Schule gehen. Manche schauen mit Stolz auf die kommenden Monate, manche wiederum mit verschiedenen Ängsten. Gemeinsam mit den Kindern möchten wir ein schönes Jahr erleben – mit vielen Erlebnissen und

Projekten um Vorfreude auf die Schule zu wecken. Gestartet haben wir mit einer kleinen „Wasserolympiade“. Mit viel Freude nahmen die Kinder an den Spielen teil und absolvierten erfolgreich alle Stationen – sei es das Transportieren von Wasser in einem Schwamm auf dem Bobby Car oder in einem Becher, das Balancieren über Holzbalken und das Schiffchen falten. Am Ende wurden die Kinder für ihre Mühe belohnt und freuten sich über ihre Urkunde, mit der sie sich stolz fotografieren ließen.

Irene Ruff

*Wir freuen uns,
dass wir das letzte Jahr mit
den neuen „Vorschulis“
genießen dürfen und schauen
gespannt auf
die nächsten Monate.*





Kreativität hört nie auf!

Der Oma-Opa-Tag stand vor der Tür. Am Dienstag den 17.10.23 und Mittwoch den 18.10.23 verbrachten die Kinder gemeinsam mit einem Großelternanteil den Vormittag oder Nachmittag in der Kita, um gemeinsam eine Laterne für das Laternenfest zu basteln. Es sollte ein Vogel werden. Gemeinsam suchten sich die Großeltern mit ihrem Enkelkind die Farbe des Vogels aus, außerdem mussten noch die Augen, der Schnabel und die Federn her. Es wurde geklebt, geschnitten, gelocht und gerissen.

Fertig ist der große
Vogelchor,
der sehnsüchtig
auf das
Laternenfest
wartet.

Lisa Tissen



Rotkehlchen an der Wasserstelle



Wir, die Rotkehlchen, wollten das gute Wetter unbedingt nochmal ausnutzen. Darum haben wir im September unsere Rucksäcke gepackt und sind mit dem Kita-Bulli zum Wasserspielplatz in Remmighausen gefahren. Dort angekommen, wurde erstmal die Picknickdecke ausgebreitet und gemeinsam gefrühstückt. Gut gestärkt durften wir dann in dem kleinen Bach plantschen, im Schlamm matschen und über die Steine balancieren. Die ganz Mutigen von uns haben sich sogar durch einen dicht bewachsenen Teil des Baches getraut, wo man nicht sehen konnte, was sich unter einem befindet. Dort hat man sich gefühlt wie in einem echten Dschungel. In dem kleinen Holzboot des Spielplatzes haben wir uns vorgestellt, wie wir mit aller Kraft über das Meer rudern und anderen Schiffen zuwinken. Nach so viel Spaß sind wir alle müde aber glücklich zurück in die Kita gefahren.

Es war ein toller Tag!

Tabea Keller

Warum pupst der Teig?



Bei strahlend schönem Wetter durften wir mit den beiden dritten Klassen einen spannenden Vormittag im Freilichtmuseum verbringen. Dabei haben wir uns mit dem Thema „Vom Korn zum Brot“ auseinandergesetzt. Das absolute Highlight war die Station beim mit Holz befeuerten Lehmofen, wo wir uns nicht nur näher angucken konnten, wie so ein Ofen aussieht und funktioniert, sondern auch echtes Sauerteigbrot probieren. Aber wie entsteht so ein Brot und warum ist es wichtig, dass der Teig „pupst“? Während wir vor einem riesigen Brotlaib saßen, wurde uns erklärt, dass in der Luft Milchsäurebakterien herumschwirren, die sich nicht nur auf unsere Haut setzen, sondern auch Appetit auf das Gemisch von Mehl und Was-

ser haben. Daraus entsteht dann ein sogenannter Sauerteig. Die Milchsäurebakterien sorgen dafür, dass der Teig Bläschen schlägt oder Pupse entstehen. Dadurch geht der Teig dann auf und wird schön fluffig und weich. Wenn er dann genug gegangen ist, wird ein großer Brotlaib daraus geformt und mit einer langen Holzstange in den bauchigen Lehmofen geschoben, wo er dann eine schöne Kruste bekommt und früher acht Stunden gebacken wurde, während der Ofen langsam abkühlte. Wer weiß, vielleicht bekommt der ein oder andere von uns jetzt auch mal Lust zuhause ein Brot zu backen. Wie es funktioniert und was wir dafür brauchen, wissen wir jetzt.

Edelgard Kornelsen



Unser Haustiertag



Im Rahmen des Sachunterrichtes hatten wir als Klasse 3a eine Haustierstunde. Zum Abschluss durften ein paar Kinder Haustiere mitbringen. Wir hatten drei Hunde, einen Hamster, zwei Kaninchen, zwei Wachteln und acht Zwergwachteln. Am meisten mochten wir den Hamster von Nilo. Sie heißt Hermine. Bis auf die Zwergwachteln durften wir alle Tiere anfassen und mit den Hunden spielen. Das Verhalten der Tiere zu sehen und zu beobachten, war sehr schön.



Wir hatten sehr viel Spaß mit den Haustieren.

Anni und Frederic (Klasse 3a)



Ana Driediger verabschiedet sich

Am letzten Schultag vor den Sommerferien mussten wir dieses Jahr nicht nur unsere Viertklässler verabschieden, sondern auch unsere sehr geschätzte Kollegin Ana Driediger. Von der Lehrerschaft, von den Schülern und von unserem Geschäftsführer wurde Ana, die jahrelang ihren Dienst als Heilpädagogin wahrnahm, in den verdienten Ruhestand verabschiedet. In der Schulandacht war ein Kurzvideo zu sehen, in dem einige Schüler weitergaben, was sie besonders an ihr schätzten. Ana hatte immer einen guten Draht zu den Kindern und stets ein offenes Ohr für sie. Auch den Klassenlehrern und Klassenleh-

rerinnen stand sie mit ihrer fachlichen Expertise stets zur Verfügung. Im Kollegium sorgte sie mit ihrem Humor und ihrer Art stets für eine angenehme Atmosphäre.

Wir wünschen dir, Ana für die Zeit im Ruhestand alles Gute und weiterhin den Segen Gottes.

*Danke für die geleistete Arbeit
über so viele Jahre.*

Schulgemeinschaft AHF-Grundschule Lage

Wie heißt eigentlich unsere Sekretärin?

An unserer Schule erleben die Schulanfänger in einer der ersten Wochen etwas Besonderes: Sie bekommen Paten. Jedem Erstklässler wird ein Schüler („Pate“) aus der 3. Klasse an die Seite gestellt. Direkt nach ihrem Kennenlernen machen sie in Zusammenarbeit eine Rallye, bei der sie das Schulgebäude und das Pausengelände erkunden. Dabei müssen sie z. B. folgende Fragen beantworten: Wo sind die Toiletten? Wo ist die Aula? Wo ist das Lehrerzimmer? Wo ist das Sekretariat und wie heißt unsere Sekretärin? Diese Aktion dient dazu, dass unsere Erstklässler einen Überblick über alle wichtigen Stationen der

Schule bekommen und sich direkt zu Beginn ihrer Schulzeit gut zurechtfinden. In den Pausen begleiten die Paten ihre Schützlinge, hören ihnen zu, beantworten Fragen und spielen mit ihnen. Auf diese Weise werden sie für unsere „Kleinen“ zu wichtigen Bezugspersonen und erleben ihrerseits, wie es ist, jemanden zu begleiten und anzuleiten. Diese Patenschaft besteht zwei Jahre lang, denn dann wechseln die Paten an die weiterführenden Schulen und die diesjährigen Erstklässler werden selbst zu Paten für die neuen Schulanfänger.

Viktoria Voth





3.412 Runden für einen guten Zweck

„Wir laufen für Kenia“ – So hieß das Motto des Sponsorenlaufs der AHF-Grundschule Lage am 07. Juni. Die Dritt- und Viertklässler eröffneten zunächst den Lauf auf dem Sportplatz Kachtenhausen, gefolgt von den Erst- und Zweitklässlern.

60 Minuten liefen insgesamt 193 begeisterte Kinder und kamen insgesamt auf 3.412 Runden. Dank der guten Unterstützung der Sponsoren kann nun ein Betrag von rund 22.000 € an unsere Partnerschule „Word of Life School“ in Kenia weitergegeben

werden. Dadurch kann die hygienische Situation in den Toilettenbereichen deutlich verbessert und Renovierungsarbeiten ausgeführt werden. Die Kinder haben durch dieses prägende Erlebnis gemerkt:

„Helfen macht Freude!“

Thomas Epp

David – ein echt cooler Held!



So heißt das Musical, das unsere Viertklässler mit einigen Drittklässlern uns als Schule und mehreren Eltern vor den Sommerferien vortrugen.

Dabei ließen sie ihr schauspielerisches Talent und ihre wundervoll klingenden Stimmen zur Geltung kommen.

Die Botschaft des Musicals lässt sich sehr gut mit einer Passage aus dem letzten Lied zum Ausdruck bringen:

„Du bist ein Held, ganz egal wie groß du bist, du bist ein Held, wenn dein Herz voll Liebe ist. Wenn deine Freunde dich brauchen, dann hör doch einfach zu. Sei ein Held, sei einfach du.“

Gott zu vertrauen und durch seine Kraft ein Held für andere Menschen zu sein, wie David es für sein Volk war – das gilt es nun umzusetzen.

Thomas Epp

Ein aufregender Tag für Groß und Klein – Die Einschulung

Am 09. August war es mal wieder soweit, von vielen 5- und 6-jährigen Kindern sehnsüchtig herbeigewünscht, von manch einem Elternteil auch mit Wehmut entgegengesehen: die Einschulung stand vor der Tür. Mit klopfenden Herzen gleichermaßen durften wir Kolleginnen in diesem Jahr zu fünft die neuen Erstklässler schon an der Eingangstür zur Aula begrüßen. Groß und Klein hatte sich fein herausgeputzt, um diesen feierlichen Anlass gebührend zu begehen. Mit nigelnagelneuem Ranzen, großen Augen und noch größeren Schultüten betraten ca. 110 Kinder an diesem Tag die Schule zum ersten Mal.

Die 2. Klässler hatten, wie in jedem Jahr, ein tolles Theaterstück und passende Lieder eingeübt und gaben ihr Bestes, um die neuen Schüler so richtig willkommen zu heißen. So durften wir ein spannendes Stück sehen über den Hund Bronko, der eine

Einladung zu einer Party erhielt und sich so gar nicht passend fühlte, um an dieser Party teilzunehmen. Denn er entdeckte an sich nichts Herausragendes, um einen Beitrag zur Party zu leisten. Doch im Laufe des Stückes führte er, dank seiner tollen Spürnase, viele andere Tiere zum Fest, die sich verlaufen hatten. Diese Tiere halfen ihm zu erkennen, dass jeder von Gott begabt ist (egal ob Tier oder Mensch) und einen Platz in der Gesellschaft hat, den nur er ausfüllen kann. Diese wichtige Botschaft wurde mit der Andacht von Herrn Weiland noch einmal unterstrichen. Mit diesen guten Gedanken und einem kleinen Geschenk der 2. Klässler durften wir dann mit unseren neuen Schülern einen ganz tollen 1. Schultag verbringen, an dem viele Fotos gemacht wurden, die erste Unterrichtsstunde stattfand und es sogar schon die erste Hausaufgabe aufgab.

Während die Schüler im Unterricht waren, wurden die Eltern mit Kaffee, Tee und Keksen versorgt, die sie bei herrlichem Sonnenschein auf dem Schulhof genießen durften.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag so schön war.

Veronika Penner



Klasse 1a



Klasse 1b



Klasse 1c



Klasse 1d



Klasse 1e

Wenn im September der Hochsommer ausbricht...

...und dann auch noch samstags „Schule“ ist, ist der 09. September 2023 gemeint, an dem wir als AHF-Grundschule Detmold unser Schulfest mit Flohmarkt feierten. Schon ab 9 Uhr herrschte auf dem Schulhof buntes Treiben beim Aufbau der Flohmarkt-, Essens- und Spielstände. Der Erlös der Verköstigung und freiwillige Spenden sollten den Kindern unserer Patenschule in Südafrika zugutekommen, die in den letzten 10 Jahren enorm gewachsen ist. Tatsächlich konnten nach dem

Schulfest 4.000 € an die Hope-Schools weitergeleitet werden. Vielen Dank an alle daran Beteiligten! Mit viel Elternhilfe konnten sehr vielfältige Verköstigungs- und Spielangebote für die Besucher des Schulfestes angeboten werden. So wurde mit viel Teamgeist ein gelungenes Schulfest mit geschätzten 1000 Besuchern ermöglicht. Hier einige Eindrücke und Fotos aus dem Blickwinkel einiger Drittklässler:

Marianne Tilly, Astrid Langhammer



Um 10 Uhr begrüßte unser Schulleiter Herr Molter alle und wünschte ein fröhliches Miteinander.



Am Anfang gab es eine schöne Begrüßung und danach 2 Lieder vom Chor.



Wir haben T-Shirts bestellt.



Der Grillstand war toll, weil mein Papa da gearbeitet hat. Es war da ganz heiß und die Männer haben um die 1.000 Würstchen dafür bestellt.



Beim Flohmarkt gab es viele unterschiedliche Essensvarianten. Es wurde alles selbst gemacht. Ich habe Crêpes mit Nutella gegessen – lecker! Es gab auch leckere Zuckerwatte und Cola-Eis.



Auf dem Flohmarkt gab es 48 Flohmarktstände. Ich habe mir einen Panda gekauft..



Wir haben ganz viel gespielt: Fußball, Basketball und auch auf der Hüpfburg. Es war ganz cool auf dem Schulhof zu spielen. Ich habe auch zugeguckt wie meine Schwester und mein Bruder Bungee-Run gemacht haben.



Beim Kinderschminken war der Pinsel kalt und hat ein bisschen gekitzelt. Man musste ein bisschen warten.

„Halli hallo, wir fahren, wir fahren in die Welt..“



So jubelt es der Refrain des Liedes „Aus grauer Städte Mauern“, eines der Lieder der deutschen Jugendbewegung (Wandervogel, Pfadfinder, Jungenschaften & Co). Das Lied ist nun schon 100 Jahre alt, doch die Fahrt gibt es immer noch, und bei den Pfadis heißt sie heutzutage auch noch so. Fahren, das kann auf Rädern jeglicher Art geschehen, aber auch zu Wasser, auf Reittieren oder und vor allem zu Fuß. Hauptsache damals wie heute: Wir sind unterwegs und erleben etwas. Wir, das meint eine festgefügte Gemeinschaft von Kindern oder Jugendlichen. Unterwegs = Bloß weg, am besten ins Unbekannte, jedenfalls raus aus der Komfort-Zone! Erleben heißt, wir teilen die schönste Zeit des Jahres (den Sommer) miteinander, meistern die Herausforderungen der fremden Umgebung, wandern, singen, spielen, wetteifern, lachen, beten, essen und trinken miteinander, stellen uns der Gemeinschaft mit Gott und Mensch, kurz: Wir gehen auf Fahrt, wir fahren. Auf der Fahrt wird gelebt bzw. muss sich bewähren, was die Gruppe im Jahr zuvor erarbeitet und gelernt hat. Die Fahrt deckt sowohl Stärken als auch Defizite des

Einzelnen und der Gruppe auf. Sie ist Ziel und Weg, Belohnung und Ansporn zugleich.

Und die Klassenfahrt?! Aus den begeisterten Berichten der „fahrenden Scholaren“ erkannten die deutschen Schulen schon bald das große Potential der Fahrt und schufen daraus die Einrichtung der Klassenfahrt, aus dem Kosmos Schule heute nicht mehr wegzudenken.

Wenn die 4b nach den Sommerferien zwar nicht sechs Wochen ins Ungewisse gewandert ist, sondern nur vier Tage in Oerlinghausen verbracht hat, so haben die Kinder doch erfahren können, dass das Glück der Fahrt durch nichts zu ersetzen ist, oder anders: Dass das, was das Leben reich macht, (fast) nichts kostet. Nur die Bereitschaft, sich auf die Fahrt mit allen ihren Elementen und letztendlich auf ihren Kern einzulassen, der da heißt Gemeinschaft – einer unserer zwölf Werte, von Jesus mit seinen Jüngern vorgelebt. Auf der Fahrt erlebt, führte uns dieser Wert automatisch zu den elf anderen Werten. Den Rahmen dafür boten ein rücksichts- und verantwortungsvoller Umgang 24/7 miteinander, vier Tage gefüllt mit festen Programmpunkten verschiedenster Art einerseits und freier Zeit andererseits, insgesamt mit viel frischer Luft, Bewegung, Begegnung und wenigem, aber tiefem Schlaf.

Da 9- bis 10-jährige noch nicht mit Kochgeschirr und Zelt losziehen können, gilt mein Dank Frau Warkentin als Vollzeitküchenleitung, den vielen Müttern, die sie tageweise unterstützt haben, Frau Weiland und meinem Sohn Theo für deren tatkräftige Unterstützung, den Gemeinden Hohenloh und Heidenoldendorf für ihr traumhaftes Freizeitheim und dem Ehepaar Koop für die liebevolle Aufnahme vor Ort!

Elmar Heuer



Bereit zum Aufspießen der Bratwürste



Bei 30 Grad im Schatten bietet der Bach Jolie und Amelie eine willkommene Abkühlung...



Emilio, Maxim, Noah und Simeon haben ihr Feuer mit nur einem Streichholz entzündet



Nach der Wasserschlacht macht Ian eine kleine Pause... Oerlinghausen Ultras



Nur nicht die Nerven verlieren – Elea vs Gabriel

Wir feiern 35 Jahre!



Am 3. Juni sah man viele Menschen über die Regenstorstraße zur ehemaligen Zigarrenfabrik eilen. Grund dafür war das 35-jährige Jubiläum unserer Grundschule, die seit 1988 dort ihre Räumlichkeiten hat. Bei strahlendem Sonnenschein und dem Duft von Essen versammelten sich ca. 1.500 Besucher, um die Ansprachen vom Bürgermeister Markus Baier, vom Geschäftsführer des Schulträgers, Peter Dück und weiteren zu hören und anschließend das Fest bei gutem Essen und vielen Aktionen zu genießen. Unser Kollegium startete den Festakt mit einem umgedichteten Lied zum Jubiläum.

„Heute feiern wir ein Schulfest, freu'n uns schon seit Wochen drauf. Alle hab'n was vorbereitet, standen dafür ganz früh auf. Mit Gottes Liebe das Leben lernen, das soll unser Motto sein. Und so laden wir euch alle heute hier zum Feiern ein.“

Markus Baier überbrachte herzliche Glückwünsche der Stadt Lemgo und drückte die Freude von Rat und Verwaltung darüber aus, dass die Stadt Lemgo mit der AHF-Grundschule einen freien Träger habe, der mit einem christlichen Profil die Grundschullandschaft Lemgos bereichere. „Es gibt ganz viele Menschen in Lemgo, die die christliche Erziehung, die Werte,

die vermittelt werden, hochschätzen, die sagen: lass uns mal unsere Kinder dahingeben, da lernen sie nicht nur rechnen, schreiben und lesen, da lernen sie noch ein bisschen mehr – mit Menschen und miteinander umzugehen und auch den christlichen Glauben zu erfahren“ so Markus Baier. Er besann sich der Anfänge der AHF-Schulen im Jahr 1988 und lobte den Start unter den damaligen Voraussetzungen, die Entwicklung und die Erschaffung von „besten Bedingungen für die Kinder, ins Leben zu starten.“ Auch Peter Dück erinnerte an den nicht einfachen Start der Schule in Lippe und erkannte den Einsatz der Eltern damals an, die mit ihrer Beharrlichkeit, ihrer Zeit und Kraft den Schulstart in Lemgo ermöglichten. Er bedankte sich unter anderem bei der Familie Thomale, die es mit dem Verkauf einiger Gewächshäuser ermöglicht hatte, das Gelände der Grundschule zu erweitern und die bis heute eine gute Nachbarschaft zur Grundschule pflegt. Seit 1988 gingen 7 Schulen und 5 Kitas, in denen 3.500 Kinder unterrichtet werden, eine Familienhilfe und ein Sozialwerk aus dieser einzelnen Schulzelle hervor. Insgesamt werden etwa 1.000 Mitarbeiter in diesem Kosmos beschäftigt.



Die Jubiläumsfeier wurde ausgiebig mit zahlreichen Essensangeboten und Aktionen gefeiert. Die Kinder konnten sich einen Feuerwehrgenau ansehender und sich reinsetzen, mit Hilfe einer Fotobox konnten sie Erinnerungsbilder von sich machen lassen, in der Turnhalle und auf einer Hüpfburg durften sie sich unter Aufsicht austoben. Viele weitere Angebote machten diesen Tag unvergesslich.

Erika Enns



Kreismeister? Check!



Am Mittwoch den 14. Juni wurden wir mit Elterntaxis in das Schulzentrum Lohfeld gebracht, wo auch der Wettkampf stattfand. Alle waren aufgeregt und hofften auf gute Leistungen von uns. Unsere Gegner waren sieben Schulen aus ganz NRW. Wir mussten am Wettkampftag an folgenden Geräten antreten: das Reck, das Tau hochklettern, am Bock eine Grätsche turnen, Synchronsprünge auf der Bank und auf einer umgedrehten Bank balancieren. Der Wettkampftag machte uns sehr viel Freude. Als wir dann noch erfahren haben, dass wir den ersten Platz erturnt haben, waren der Morgen und der Nachmittag perfekt. Mit mir geturnt und mitgefiebert haben Jonna, Jemima, Tom, Emilian, Noah, Luca, Judy, Timon, Rebecca, Lacie, Carolin, Matti und Finn-Luca.

Jonna Schleef und Judy Spenst

Bezirksmeister? Check!

Das gibt es doch gar nicht: Kurz nach dem Erfolg bei den Kreismeisterschaften, standen die Wettbewerbe für die Bezirksmeisterschaften im Turnen und in der Leichtathletik an. Beide Schulteams konnten doch tatsächlich bei den NRW-Youngsters im Juni den Sieg erreichen, so dass sich unsere Schule nun stolz Bezirksmeister im Turnen und in der Leichtathletik nennen kann. Ein riesiger Dank gebührt den beteiligten Schülern sowie ganz besonders auch Frau Warkentin und Frau Molks, die die entsprechenden AGs mit viel Engagement und Herzblut geleitet haben.

Vielen, vielen Dank!

Christian Meinhardt



Kunstaussstellung „Tiere im deutschen Wald“

In einer Kunst-AG mit Künstlerin Irene Geers konnten Schüler der 3. und 4. Klasse kreativ werden und gleichzeitig ein Bewusstsein für die Umwelt entwickeln. Das Thema der AG im letzten Halbjahr war „Tiere des deutschen Waldes“.

Die Kinder haben sich große Mühe gegeben und die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Weitere Kunstwerke findet ihr auf unserer Homepage.

Erika Enns



Staffelstabübergabe



Unsere Konrektorin, Brigitte Jung, ist in den Ruhestand gegangen und hat den Staffelstab an unsere Kollegin, Almut Mauritz, weitergegeben. Seit 31 Jahren arbeitete Brigitte Jung an unserer Grundschule in Lemgo. Seit 27 Jahren prägte sie das Schulleben als Konrektorin mit. Während dieser Zeit erlebte sie das Kommen und Gehen von drei verschiedenen Schulleiterinnen und Schulleitern. Zu ihren Aufgaben gehörten unter anderem Anmeldegespräche mit Eltern und Kindern, die Einteilung der neuen Klassen, das Abzeichnen von Klassenbüchern und lange Zeit auch das Schreiben des Vertretungsplans. Ihre Liebe galt

vor allen Dingen dem Schulgarten und dem Kinder-Mutmach-Programm, bei dem das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt wird und die Kinder ihre Gefühle kennen- und damit umzugehen lernen. Die ganze Schule hatte sich am letzten Schultag vor den Sommerferien in der Turnhalle versammelt, um Frau Jung und auch die 4. Klassen zu verabschieden. Auch ein Vertreter unseres Schulfördervereins, David Wiebe, bedankte sich für ihre großartige Arbeit und verabschiedete sie aus ihrem Dienst. So lässt Frau Jung viel Herz zurück, sie blickt dankbar auf ihre Zeit an der August-Hermann-Francke Schule zurück:

„Ich habe hier sehr gerne gearbeitet und freue mich, dass ich hier arbeiten durfte.“

Den Staffelstab übergab Frau Jung symbolisch in Form eines Herzens an ihre Nachfolgerin, die neue Konrektorin Almut Mauritz. Als Kollegium sagen wir auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für dein Engagement, liebe Brigitte. Es ist schön, dass wir weiter miteinander verbunden sind, und du noch regelmäßig freiwillig in die Schule kommst, um uns zu unterstützen.

Erika Enns

Sabine Schneider zu Besuch



In diesem Jahr feierten wir das 35-jährige Jubiläum unserer Grundschule. Dies nahmen wir als Gelegenheit wahr, unsere Gründerin und erste Schulleiterin, Sabine Schneider, zu einer kleinen Feierlichkeit und einem Interview im Kollegenkreis einzuladen. Neben Sabine Schneider durften wir auch ihren Mann und ein paar ehemalige Angestellte (Hausmeister, Reinigungskräfte, Sekretärin, Lehrerinnen) begrüßen. Im Interview, das Carsten Sauer führte, erzählte Sabine Schneider von den Hürden und den Schwierigkeiten, die sie in der Gründungszeit der Schule überwinden musste. So war die Öffentlichkeit dem Projekt 1988 nicht wohl gesonnen, aber Sabine Schneider schaffte es mit Gottes Hilfe und viel Feingefühl die Vorurteile bei den Behörden gegenüber einer christli-

chen Bekenntnisschule abzubauen und Beziehungen zu bauen, die die Schule weiterbrachten. Sie erzählte, wie sie vom Trägerverein zur Bauleiterin ernannt worden war und wie die Zusammenarbeit mit den Spätaussiedlern bei den Bauarbeiten den Zusammenhalt der späteren Schulgemeinschaft stärkte. Sie bewies viel Geschick bei ihren Aufgaben und knüpfte Beziehungen, die über die Schularbeit hinausgingen. Carsten Sauer sagte treffend: „Damals war Schule nicht nur Schule – es war eine Schulgemeinde. Es gab echte Begegnungen: Man stand mit den Kollegen und den Eltern wortwörtlich gemeinsam im Schlamm, um die Schule aufzubauen.“ Auch heute noch spürt man den positiven Einfluss, den Sabine Schneider auf die Schule und das Kollegium ausgeübt hat. Ihre Leitmotive prägen noch heute das Schulleben:

„Wertschätzung macht den Weg frei für Veränderung“ und „Humor geht vor Perfektionismus. Es muss Freiraum sein für Kreativität.“

Und auch heute noch profitiert unsere Schule von Frau Schneiders Menschenkenntnis, denn vierzehn von siebzehn Klassen werden von Lehrerinnen geleitet, die sie im Vorstellungsgespräch sitzen hatte.

Erika Enns

Entdecker und kleine Künstler unterwegs

Zum dritten Mal starteten wir eine zweiwöchige Ferienbetreuung vom 24.07. bis 04.08.2023 (1. Wo: 10-13 Kinder, 2. Wo: 18-23 Kinder). Unser diesjähriges Motto: „**Ab in die Natur**“. Das Team: M. Wiebe, L. Nottbrock, M. Thiemer, A. Dück, J. Engelke, Lisa Schmitz, K. Otte, J. Esau, Jule Schmitz, Marla Herde

Stadtwald: Regenfest gekleidet balancierten unsere Kids auf einer Slackline, spielten im Bachlauf, bauten an einem Tippi, sprangen von einer kleinen Brücke, um herauszufinden „bei wem es am meisten spritzt“ und nach einem abschließenden Picknick ging es wieder zurück zur Schule.

Heerser Mühle: Die Kids interessierten sich für den Apothekergarten, die Pflanzen-Arche und den Irrgarten. Es gab eine Riesenspinne aus Weiden, eine Sonnenuhr und den Hühnerhof zu sehen. Auf dem Spielplatz wurde ausgiebig geklettert und balanciert. Zuletzt erkundeten mehrere Kinder den Bienenlehrpfad. Und ganz zum Schluss haben wir noch mal die Vogeluhr gestellt. Es war eine richtig schöne Zeit miteinander.

Mit einem Bauernhofführerschein wurde der Ausflug zum **„Bauernladen Blaurock“** ein besonderes Erlebnis. Die Kinder hatten Spaß und Interesse am Treckerfahren. Sie fütterten Hühner und schauten sich Schweine an. In einem Wissensquiz erweiterten die Kids ihre Kenntnisse über den Bauernhof. Bastelfreudige probierten sich an Tiermasken aus. Mit Farben pinselten sie ein Spielhäuschen an, wobei 50 Prozent der Farbe eher an den Händen und der Kleidung geblieben ist. Leckes Gegrilltes wurde vom Bauernladen zur Stärkung aufgetischt und je 2 frische Eier von freilaufenden Hühnern, die sie selbst aus dem Nest nahmen, durften sie mit nach Hause nehmen.

Tierpark Olderdissen: Trotz Dauerregen hatten die Kinder viel Spaß. Unter all den Tieren hat eine Gruppe sogar die Wölfe gesehen. Nur die Bären haben sich bei diesem Wetter nicht blicken lassen. In einer schönen Wanderhütte am Rande des Tierparks machten wir ein leckeres Picknick. Und GOTT SEI DANK ist keines der Kinder krank geworden, obwohl sie sehr viel mehr im Regen getobt und gespielt haben, als uns lieb war.

In der täglichen Andacht erfuhren die Kids Wissenswertes aus

„**Gott, das geniale Universum und du**“. So konnten sie z. B Informationen über Bienen in der Heerser Mühle verstärken.

Mit Blättern, Blüten und Farbstiften entstanden kreative Platzsets, die unsere Tische während der Mittagsmahlzeiten naturverbunden dekorierten.

Nach dem Mittagessen gab es immer eine kleine Siesta. Aus **„Die 3 vom Ast-Das Lesebuch“** hörten sie witzige, lehrreiche kleine Geschichten mit Kleopatra, Waldemar und Eulalia Hedwig Sophie Gräfin von Eichenhain-Uhland.

Kleine Leinwände: Mit Finger- und Handabdrücken sowie freihändigem Malen mit unterschiedlichsten Farben entstanden wunderschöne Meisterwerke. Die Kinder haben sich gegenseitig inspiriert und verglichen. Aber auch ein Missgeschick oder ein „Mmh, das gefällt mir doch nicht“ ließ die Kinder nicht unterliegen.

Aus Holzstäben arbeiteten sie **Tischuntersetter**. Beim Schleifen halfen sie sich gegenseitig. Das brauchte Geduld und Ausdauer. Aus einer Einzelarbeit wurde teilweise Teamarbeit. Sowohl die Jungen als auch die Mädchen zeigten ihre Power und hatten Spaß daran, die Stäbe mit dem Akkuschrauber zusammensetzen. Die fertigen Tischuntersetter wurden dann angemalt und verschönert. Nach langem Warten war dann die Freude umso größer, die Kunstwerke zu Hause vorzustellen und zu benutzen. Gemeinsam Pizzateig kneten, belegen, backen und „verspachteln“ sowie Muffins rühren und ebenso verspeisen mochten die Kids gerne.

Ein Auspowern in der Turnhalle sorgte auch drinnen für mehr Bewegung.

Nach Herzenslust bauten sie mit Magnetbausteinen unterschiedliche Buden, in denen sie sehr gern spielten.

Zum Abschluss überraschten wir die Kids mit einer Schatzsuche (Käfersteine **„Du bist wertvoll!“**) auf dem Schulgelände.

In einer kleinen Fotosammlung „Meine schönsten Erlebnisse“ werden sie sich an manch besonderen Moment erinnern können und vielleicht ein wenig schwelgen.

Kornelia Otte



Das Abenteuer mit dem Schulmuseum



Wir waren am Montag (11.09.) mit unserer Klasse 3a im Schulmuseum. Morgens sind wir alle mit dem Bus zur Schule gekommen. Dann haben wir in der Klasse noch einen Geburtstag gefeiert. Als erstes wollten wir dann mit dem Zug von Lemgo-Lüttfeld nach Bielefeld fahren. Doch der Zug kam nicht. Deshalb mussten wir mit dem Bus nach Detmold fahren. Der Zug in Detmold hatte 10 Minuten Verspätung, deswegen haben wir den Anschlusszug in Herford verpasst und mussten nochmal mit dem Bus zum Museum fahren. Ein Mann hat uns dort alles

über die Schule von früher erzählt. Wir durften sogar die Wohnung des Lehrers angucken. Die Wohnung war früher sehr klein und die Familien hatten viele Kinder. Die Küche war der wichtigste Raum der Familie. Ins Wohnzimmer durfte die Familie nur zu besonderen Feiern oder wenn der Pastor zu Besuch kam. Der Lehrer wurde früher sehr schlecht bezahlt. Deshalb musste er noch andere Arbeiten erledigen. Wir haben auch eine Stunde Unterricht gemacht und gemerkt, dass alles anders ist als heute. Es sind sehr viele Schüler in einem Klassenraum. Ganz vorne sitzen immer die Schlausten. Der Lehrer war sehr streng. Wenn man etwas sagen wollte, musste man aufstehen und am Ende „Herr Lehrer“ sagen. Die jüngeren Kinder hatten vormittags Unterricht und die älteren am Nachmittag, weil nicht alle in den Klassenraum passten. Wir haben zwei Buchstaben in einer sehr alten Schrift gelernt und auch ein bisschen Mathe gemacht. In jedem Klassenraum hängen zwei Bilder, vorne das vom Kaiser und hinten das von Jesus am Kreuz. Bei der Rückfahrt war alles gut. Es war ein sehr schöner Ausflug.

Charlotte und Elias



Ein aufregender Tag im Erlebnis-Zoo



Unser Zoobesuch war ein absolutes Highlight. Schon im Vorfeld konnten wir es kaum erwarten, diesen wundervollen Ort der Tierbegegnungen zu erkunden. Unsere Vorfreude kannte keine Grenzen, als wir uns in Gruppen aufteilen durften und anhand des Zooplans überlegten, welche Tiere uns am meisten faszinierten, die wir besuchen wollten. Bei strahlendem

Sonnenschein begann unser Abenteuer

durch den Zoo. Eine der ersten Stationen, die alle begeisterten, war die Sambesi Bootsfahrt. Mit großen Entdecker-Augen staunten wir über die majestätischen Flusspferde und die eleganten Giraffen, die sich am Ufer des Flusses tummelten. Auch Pelikane und Flamingos beeindruckten mit ihrer Anmut und Farbenpracht. Die Hauptattraktion war die Vorstellung „Flinke Flossen“ im Yukon Stadium. Hier lernten wir nicht nur viel über die faszinierende Welt der Seelöwen, sondern konnten auch den beeindruckenden Sprüngen und akrobatischen Kunststücken dieser klugen Tiere beiwohnen. Das Elefantengehege begeisterte uns ebenso. Die imposanten Dickhäuter mit ihren riesigen Ohren und trampelnden Füßen sorgten für leuchtende Kinderaugen.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Tagesausflugs waren die phänomenalen Spielplätze. Hier konnten wir in der Feuerwache, der Brodelburg, auf den Riesenrutschen, den Kletterpfaden und der Melkstation nach Herzenslust toben, klettern und spielen. Es war ein willkommener Moment der Entspannung und Erholung nach den aufregenden Tierbegegnungen. Der Tag im Zoo Hannover ist für uns alle ein unvergessliches Erlebnis. Wir haben die Schönheit und Vielfalt der Tiere bewundert und einen kleinen Teil Gottes einmaliger Schöpfung erlebt und genossen. Dieser Tag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und hat unsere Begeisterung für die Natur und die Tierwelt noch weiter vertieft.

Katja Krahl





Ein Fest der Dankbarkeit, Wertschätzung und Zuversicht

Am 23. September fand auf dem Gelände der AHF-Hauptschule ein besonderes Schulfest statt: Der Anlass war das zwanzigjährige Jubiläum unserer Schule. Die Feiargesellschaft setzte sich aus Schülern, deren Eltern und Verwandten, der aktiven und ehemaligen Schulgemeinschaft sowie der Vertretung des Schulvereins zusammen.



Im gemeinsamen Gottesdienst wies Schulleiter Viktor Balzer darauf hin, dass die Durchführung des Projekts „Christliche Schule in privater Trägerschaft“ nur durch Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich sei und dass Gott, der einlade, alle Sorgen auf Ihn zu werfen (1. Petrus 5, 7), durch gute und schwierige Phasen führe. Die Elemente des Gottesdienstes, wie ausgewählte Lieder, Grußworte, die Predigt von Rüdiger Schneider, beinhalteten dankbares Besinnen auf Gottes Treue in den ver-

gangenen zwanzig Jahren sowie zuversichtliches Ausrichten auf Gottes Zusagen bezüglich der Zukunft unserer Schule. Ebenso lag die Betonung auf dem Angebot Gottes, Jesus Christus im persönlichen Leben wirken zu lassen. Der zweite Teil des Festes bot die Möglichkeit, bei einem leckeren Mittagessen bzw. Kaffee und Kuchen, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erinnerungen zu teilen und die Gemeinschaft zu genießen. Zeitgleich wurden für die Feiernenden unterschiedliche Projekte angeboten, die von Schulklassen und dem Schulpersonal organisiert waren. Das Spektrum dieser Aktionen umfasste u. a. experimentelle, informierende, kulturelle und ästhetische Aspekte. Wir wurden an diesem Tag durch gute Gemeinschaft beschenkt und durften gemeinsam Gottes Wirken feiern.

Gott lässt uns miteinander an Seinem Projekt „Christliche Schule“ teilhaben und ermöglicht uns dadurch, Einblicke in Seine Kreativität und Genialität, Seine Liebe und Treue, zu bekommen.

Unsere Gaben und Erfahrungen dürfen wir mit Seiner Hilfe zu Seiner Ehre einsetzen, einander dienen und ermutigen. Das ist ein Privileg.

Irene Kliever



Jedes Jahr vertraut Gott uns...

... immer wieder unsere Schüler an. Nachdem wir am Montag, den 7. August alle unsere Schüler wieder im neuen Schuljahr begrüßen durften, haben wir bei unserer Einschulung am Dienstag, den 8. August, unsere fünften Klassen willkommen geheißen. Gott traut uns Lehrern zu, dass wir IHN als unseren Herrn und Gott jeden Tag gemeinsam mit den Schülern entdecken, uns über IHN freuen und IHN lieben dürfen. Jeden Tag können wir gemeinsam über IHN staunen, uns über die kleinen und großen Fragen dieser Welt austauschen und Neues dazu lernen. Mich als Lehrerin begeistert, dass ich durch die Ideen, Einfälle und Gedanken der Schüler immer ein Stück von Gottes

Herrlichkeit entdecken darf, welche ER selbst in unsere Schüler hineingelegt hat. „Ihr, liebe Schüler, seid einzigartig und ganz wertvoll, deshalb behütet euer Herz!“ So lautete die Botschaft der Einschulung, welche durch das wunderbar vorgetragene Theaterstück, durch die Lieder und die klare Botschaft vom Schulleiter Viktor Balzer in unser Herz gelegt wurde. In diesem Sinne wünsche ich den Schülern, den Lehrern und den Eltern unserer Schule ein gelungenes Jahr, in dem wir gemeinsam

Leben lernen – Gott vertrauen dürfen.

Viktoria Adam



5a
 Block, Sam
 Breikreuz, Salome
 Dück, Elias
 Enns, Josua
 Hermann, Enie Emilia
 Janzen, Joel
 Janzen, Miriam
 Langemann, Alena
 Lenz, Dana
 Martynova, Violetta
 Pankratz, Lennart
 Pede, Lea
 Penner, Carolin
 Penner, Dominik
 Penner, Jonathan
 Plat, Paul
 Priss, Simon
 Schäfer, Eric
 Skyba, Vladyslav
 Töws, Lien Jonas
 Unruh, Jana
 Wall, Lynn Marie
 Weiss, Arnold
 Will, Liam

5b
 Abdulgapurova, Faiza
 Adler, Wladimir
 Adrian, Judith
 Freistadt, Tabeja
 Hammermeister, Leeann
 Isaak, Neele
 Janzen, Zoé Lynn
 Jostock, Emil Günter
 Ketler, Ben Lias
 Kirschmann, Georg Simon
 Klassen, Manuel
 Klassen, Miriam
 Kosman, Anton
 Martynova, Alisa
 Melnyk, Aleksandr
 Mykhalchuk, Maksim
 Neufeld, Noah
 Peters, Nora
 Platt, Lorenz Samuel
 Rahn, Lev-Arik
 Schelenberg, Timothy John
 Schwarz, Andre Jakob
 Siemens, Theo
 Tissen, Kathleen





Ein Abschluss zum Feiern:

Der 3-Klassen-Jahrgang der AHF-Hauptschule geht in die Geschichtsbücher ein!

Wenn Sie am 7. Juni an der AHF-Hauptschule vorbeikamen, hörten Sie ein fröhliches Lachen und eine Melodie, die Ihnen den Tag versüßte. Ja, der einzige 3-Klassen-Jahrgang der Schule feierte seinen Abschluss – und es war eine Feier, die man nicht so schnell vergisst! Mit nicht weniger als 60 frisch gebackenen Absolventen ging es los. 35 davon schnappten sich den mittleren Schulabschluss, ach ja, und von diesen 35 waren 23 so clever, dass sie sich gleich für die Oberstufe qualifiziert haben. Aber gehen wir ins Detail:

* **Klasse 10A:** Hier ging es fast schon fleißig zur Sache. 20 Mal der Hauptschulabschluss? Diese Klasse ließ nichts anbrennen.

* **Klasse 10B:** Sie haben mit 20 Mittleren Schulabschlüssen und davon 17 Qualifikationen für die Oberstufe gegläntzt. Hier wurde nicht nur mit dem Lineal gerade gemessen!

* **Klasse 10C:** Hier gab es eine tolle Mischung aus 4 Hauptschulabschlüssen, 15 Mittleren Schulabschlüssen, davon 6 Mal mit Qualifikation für die Oberstufe. Vielfalt ist eben Trumpf!

Die Feier war gespickt mit Grußworten, unter anderem von der Stellvertretenden Bürgermeisterin Christ-Dore Richter, die wohl ein paar heimliche Tränen verdrückt hat, sowie vom Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins Lippe, Peter Dück, der in seinen besten Worten die Schüler lobte. Nach der Zeugnisübergabe sang der gesamte Jahrgang das Lied „Mittelpunkt“. Gänsehaut pur! Sie drückten damit aus, dass sie auch weiterhin auf die Hilfe Gottes durch Jesus Christus ausgerichtet sein möchten. Die Stimmen klangen so harmonisch, dass sie die ganze Halle mit ihrem wunderschönen Klang erfüllten. Und dann das Essen! Oh, das Essen! Die Evangelische Freikirche Hohenloh hatte ihren Speisesaal zur Verfügung gestellt und ein reichhaltiges Abendes-

sen serviert, das die Münder zum Wasserlaufen brachte. Nach dem Essen gab es Musik, ein Rückblick-Video (mit einigen witzigen Schnapshots aus der Schulzeit). Als dann auch noch der zusammengestellte Chor der WPU-Gruppe die Bühne übernahm, war es, als würde ein Engelschor singen. In einem besonderen Lied verarbeiteten sie humorvoll die Begegnungen mit ihren Klassenlehrern Frau Engelke, Herrn Janzen und Frau Frank. Das Lachen hallte durch den Saal und die Lehrer konnten sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Ein unvergesslicher Moment, der die Freude dieses besonderen Abends unterstrich!

Die Lehrer wünschten den Schülern mit dem Lied „Geh unter der Gnade“ ihren Segen. Den krönenden Abschluss bildete eine persönliche Abschiedskette, bei der jeder seinen Gefühlen freien Lauf lassen konnte. Die Tränen flossen reichlich, aber es waren Tränen der Freude.

Dieser Abend war ein wahres Fest des Lebens, der Liebe und der Gemeinschaft. Wer da nicht dabei war, hat wirklich etwas verpasst! Wir gratulieren den Absolventen der AHF-Hauptschule und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Ihr habt es geschafft und wir sind stolz auf euch!

Johann Janzen



Unterwegs in der westfälischen Alltagskultur



Während eines Projektganztages am Dienstag, den 20. Juni, begaben wir uns, Frau Funk und ich, mit einer Schülergruppe bestehend aus Fünft- und Sechstklässlern zu Fuß zum Freilichtmuseum in Detmold. Nach einer erholsamen und unterhaltsamen Kutschfahrt gingen wir auf die Entdeckungstour im Paderborner Dorf. Dort bestaunten wir vor allem die Fachwerkhäuser und die Bäckerei mit den Backwaren, die nach den Rezepten der frühen Jahrhunderte hergestellt werden. Uns wurde während unseres Aufenthaltes in den Fachwerkhäusern dargestellt, wie anders das Leben und das Arbeiten vor über 100-200 Jahren verlief: Es gab z. B. nur einfache Herde oder Backöfen, keine Heizung, sondern kleine Kamine oder Wärmestellen in einigen Wohnbereichen. Licht gaben nur Kerzen und keine elektrischen Lampen. In manchen Bereichen des Alltags war das Leben nicht

so komfortabel, wie wir es heute kennen.

Danach ging es zum Lippischen Meierhof. Dort lernten wir das bäuerliche Wohnen und Wirtschaften um 1800 kennen.

Das Leben in unserer Zeit ist ein anderes Leben mit vielen Vereinfachungen im Alltag, aber auch mit anderen Schwierigkeiten verbunden, die wir meistern müssen. Gut, dass wir einen Gott haben, der sich nie verändert und eine Konstante in unserem Leben ist. Der König und Psalmist David formulierte die folgenden Aussagen sehr treffend:

„Ich gedenke an die längst vergangenen Tage, rufe mir alle deine Taten in Erinnerung und sinne nach über die Werke deiner Hände“

(Psalm 143,5).

Nelli Lamm



Klassennachmittag – immer eine beliebte Aktion!



Gemeinsame Zeit in der Schule zu verbringen steht bei meinen Schülern hoch im Kurs. Und so ist der „Klassennachmittag“ eine wiederkehrende Größe in der 6a. Auf dem Programm steht ein leckeres Mittagessen in der beliebten Mensa, das gemeinsame Erledigen der Hausaufgaben und Klassenspiele auf dem leeren Schulhof oder in dem zum Abend hin dunklen Schulgebäude. Räuber und Gendarm, Verstecken-Packen und Verstecken im

Dunkeln sind immer noch genauso beliebt wie vor 50 Jahren. Das absolute Highlight kommt jedoch als Letztes: Pizza satt für alle! Die Begeisterung für diese Aktion und die Geschichten, die noch Wochen später erzählt werden, machen mir deutlich: Oft brauchen Kinder nicht viel, um glücklich zu sein.

Veronika Funk

Auf unserem Klassennachmittag haben wir ein Kletter-Rennen gemacht: Wer klettert am schnellsten das Klettergerüst hoch und wieder runter? Ein Junge aus unserer Klasse hat die Zeit gestoppt und unsere Klassenlehrerin, Frau Funk, hat die Zeiten notiert. Am nächsten Tag wurden die drei Besten geehrt.

Luke Handschak, 6a

Der Klassennachmittag war richtig schön. Ich fand es gut, dass wir viel Zeit zum Spielen hatten. Die Sonne hat geschienen und wir haben draußen Packen gespielt. In der dunklen Schule Verstecken zu spielen war aufregend und toll.

Stella Werner, 6a

Begegnungsreise nach Paraguay



Seit dem Jahr 2010 verbindet die August-Hermann-Francke Schulen in Detmold eine Schulpartnerschaft mit dem Colegio Secundario Loma Plata (CLP) in der Kolonie Menno, Paraguay. Später kamen zu dieser Partnerschaft noch die Freie christliche Bekenntnisschule Gummersbach (FCBG) und die Freie Evangelische Schule Minden (FES - Gesamtschule und Gymnasium) hinzu. Vor allem das Colegio Loma Plata hat ein großes Interesse daran, jährlich im November/Dezember gut 20 ausgewählte Schüler nach Deutschland zu schicken, damit die Schüler das Land ihrer Vorfahren kennenlernen können. Die Kolonien im Chaco sind von deutschsprachigen Mennoniten innerhalb der letzten 100 Jahre gegründet worden und sind sozial und wirtschaftlich sehr erfolgreich. Über viele Jahre lief das Programm einseitig, so dass jährlich eine Schülergruppe vom CLP nach Deutschland geflogen ist, es aber von uns keinen Gegenbesuch gab. Deshalb war es eine große Freude für beide Seiten, dass 2017 erstmals und danach 2019 wieder eine größere Gruppe Paraguay besuchte. Vom 23. September bis zum 9. Oktober 2023 hat nun eine dritte Gruppe das CLP im Chaco und Ostparaguay besucht. Der Gegenbesuch bestand wieder aus Schülern, Gasteltern und anderen Paraguayinteressierten.

Auf der Reise nach Paraguay waren nicht nur wir Schüler, sondern auch andere freundliche Menschen, die die Reisegruppe bildeten. Zusammen sind wir durch den Chaco gefahren und haben viel erlebt. Wir sind freundlich von Gastfamilien auf-

genommen worden von denen ein paar Schüler dieses Jahr Deutschland besuchen werden. Diese Gastfamilien waren größtenteils Schüler, Lehrer, und Eltern des CLP. Was uns Schülern am meisten gefallen hat waren die vielen Dinge, die wir zum ersten Mal erleben durften: Für einige war es das Reiten oder auf Ochsenkarren zu fahren. Wir haben einen großartigen Einblick in die Natur dort in Paraguay bekommen. Unsere Gastfamilien haben uns gezeigt, wie man Terere aufbereitet und trinkt. Das ist das traditionelle Getränk dort, wobei ein Kräutermix mit Wasser vermischt wird, um es aus einem speziellen Löffel zu trinken. Besucht haben wir industrielle Einrichtungen, eine kleine Farm, Rancho Tucán, ein Museum und ein Pflanzenlabyrinth. Nach dem Besuch im Chaco haben wir noch einiges in Ostparaguay gesehen. Dazu gehören die Iguazú-Wasserfälle, das Wasserkraftwerk Itaipú und das Lepra-Krankenhaus Hospital Mennonita KM81. Einen Vogelpark mit heimischen Vögeln und Pflanzen haben wir auch besucht.

Diese Reise ist sehr zu empfehlen für Leute, die gerne reisen und bereit dazu sind, neue Erfahrungen zu machen und Neues kennenzulernen.

Die nächste Schülerbegegnungs- und Studienreise nach Paraguay ist für den 03. bis 22. Oktober 2025 geplant.

Nähere Informationen dazu bekommt ihr bei Klaus Bamberger (k.bamberger@ahfs-detmold.de).

Klaus Bamberger und Emely Etich

Erste Berufsorientierungsmesse

Ende September fand die erste schulinterne Berufsorientierungsmesse für Jahrgang neun und zehn in der Aula der Gesamtschule statt. Namhafte ostwestfälische Unternehmen u.a. aus Handwerk, Baustoffe, Versicherung, Pflege und Gesundheit stellten sich unseren Schülern vor. Ihnen bot sich vor Ort die Möglichkeit, sich über verschiedene Branchen und Berufsbilder zu informieren und erste Kontakte mit den Unternehmen hinsichtlich eines Praktikums oder sogar einer Ausbildung zu knüpfen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den ausstellenden Unternehmen für die gelungene Kooperation!

Alexander Muth



Teilnahme am Westfalenfinale in Rheine

Am 5. September machten sich elf Schüler in Begleitung von zwei Lehrern auf den Weg nach Rheine, nahe der niederländischen Grenze. Bereits Monate zuvor haben die Schüler der AHF-Gesamtschule bei sonnigem Wetter alles aus sich herausgeholt. Die Kreismeisterschaften in Leichtathletik fanden vor den Sommerferien auf dem Werresportplatz in Detmold statt. Dabei erangen unsere Schüler einen starken 2. Platz, der zur Teilnahme am Westfalenfinale in Rheine qualifizierte. Mit dem Bus in Rheine angekommen, wurden wir vor der herrlichen und stimmungsvollen Kulisse des Jahnstadions empfangen, in dem sich Teams aus insgesamt 35 Schulen für die Wettkämpfe einfanden. Nach einer offiziellen Begrüßung des stellvertretenden Bürgermeisters aus Rheine verteilten sich die Schüler der teilnehmenden Schulen an den ihnen zugewiesenen Stationen für die Bewältigung der ersten von insgesamt sechs Disziplinen des Mannschaftswettkampfes. Einen Wettkampf mit so vielen Schulen zu organisieren, ist auch für die Veranstalter des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen eine große Herausforderung gewesen, was sich an teils sehr langen Wartezeiten, z.B. an der Hochsprunganlage, zeigte.

Der guten Stimmung insgesamt tat es jedoch keinen Abbruch, denn die Schüler aller Schulen gaben alles und zeigten teils herausragende Leistungen. Bei sommerlichen Temperaturen mit Spitzenwerten um die 30 Grad zeigten sie sehr gute Leistungen und erreichten einen starken 13. Platz, wobei sie in mehreren Disziplinen ihre eigenen Leistungen aus den Kreismeisterschaften noch verbessern konnten.

Eduard Ediger



Eine richtungsweisende sportliche Premiere



Seit Jahren wünschen sich viele Mädels der zehnten Klassen das, was für die Jungs schon längst eine Tradition ist: Ein Mannschaftsspiel kurz vor dem Abschluss, in dem sich die Abgänger und die Lehrkräfte sportlich miteinander messen können. Und nun, im Juni 2023, haben sich die Zehntklässlerinnen so engagiert hinter dieses Vorhaben geklemmt, dass es endlich stattfin-

den konnte: Ein Volleyball-Spiel in drei Sätzen, Lehrerinnen gegen Schülerinnen – und der Rest der Jahrgangsstufe durfte zuschauen, anfeuern und zujubeln. Diesmal hatten die Lehrerinnen die Nase vorn – und die Schülerinnen waren verständlicherweise etwas geknickt. Und doch: Eigentlich waren es die Mädels, die einen echten Gewinn gelandet haben. Einen sehr viel größeren, als es der Sieg in zwei oder drei Volleyball-Sätzen gewesen wäre. Denn sie haben sich selbst und allen anderen bewiesen, dass sie Sportler, Teamplayer und tatkräftige Visionäre sind. Sie haben den Lehrerinnen gezeigt, dass eine solche Aktion verbindet, herausfordert und Augenblicke in der gemeinsamen Schulzeit schafft, an die man sich noch Jahre später gerne erinnert. Und sie haben vielleicht sogar eine neue schulische Tradition begründet. Deshalb: Mädels – ihr seid Sieger, wir sind stolz auf euch!

Maria Schäfer

Viel Raum zum Wohlfühlen

Menschen begegnen, gemeinsam lernen, entspannen,
am Lagerfeuer wohlfühlen oder sportlich auspowern –
Bei uns fühlen sich Groß und Klein wohl.




Stiftung Sanderhof
 Weite Lernen Leben

www.sanderhof.com



Wir sind Rechtsanwälte, Fachanwalt (& Notar) aus Lippe und in den in den Fachbereichen

- ! Immobilien
- ! Bauen und Vergabe
- ! Kapitalgesellschaften und
- ! Vorsorge und Nachfolgeplanung

jederzeit für Sie da. Auch außerhalb unserer Öffnungszeiten nehmen wir uns gerne Zeit für Sie.

DR. BORN | DR. WIRTH
RECHTSANWÄLTE (& NOTAR)
 BÜROGEMEINSCHAFT

Bürogemeinschaft von
 Rechtsanwältinnen, Fachanwalt (& Notar)
 Bismarckstraße 11
 32756 Detmold

Tel. +49 (0) 5231 99330
 Fax +49 (0) 5231 993325
 info@residenz-anwaelte.de
 www.residenz-anwaelte.de

Pünktlich zum Schulstart feierlich eröffnet



Nach den Sommerferien war es endlich so weit: Was im April 2021 seinen Anfang in Form der Grundsteinlegung fand, fand sein Ende Anfang August 2023 mit der feierlichen Eröffnung am ersten Schultag des Schuljahres 2023/24.

Knapp drei Jahre waren Schüler und Mitarbeiter täglich Augen- und Ohrenzeugen der Arbeiten rund um die Baustelle und staunten nicht selten, was die Bauarbeiter Tag für Tag leisteten und in welcher Selbstverständlichkeit und Akribie sie arbeiteten. Beim Betreten des großzügig gebauten Neubaus ist der Lärm der Abrissarbeiten, das tägliche Dröhnen schweren Geräts und die Lärmbelastigung vorbeifahrender LKWs nahezu vergessen. Nun überwiegt die Freude der Schüler und Mitarbeiter, den Neubau nach einem umfangreichen Umzug endlich ihr Eigen zu nennen und es in Anspruch zu nehmen.

Schule war und ist nie ausschließlich ein Ort des Lernens, sondern ein Ort des Lebens und des Miteinanders.

So entstand bei den Planungen für den Neubau die Idee des Jahrgangsklusters, in welchem die Unterrichtsräume mit den Aufenthalts- und Erholungsbereichen für jeden Jahrgang ab Klasse 7 zu einer Art Einheit zusammengefasst werden. Diese Einheiten, welche mit hochwertigem Tisch- und Sitzmobiliar ausgestattet sind, dienen nicht nur dem gemeinsamen Lernen, sondern laden auch zum gemeinsamen Verweilen ein. Die Cluster sind zudem nur für den jeweiligen Jahrgang selbst zugänglich. Auch an die Lehrer und Mitarbeiter war gedacht: Während zwei (Ruhe-)Arbeitsräume konzentriertes und produktives Arbeiten ermöglichen, ist das hell gehaltene und freundlich gestaltete Lehrerzimmer mitsamt Küche und Lounge der kollegialen Gemeinschaft förderlich.

Des Weiteren erlauben diverse Konferenz- und Gesprächsräume Zusammenkünfte und lassen sich multifunktional nutzen. Auch weitere Teile des neuen C-Trakts lassen den geschichtsträchtigen Kiosk, der einem weiteren zukünftigen Neubau für das Gymnasium und die Verwaltung weichen musste und deshalb seit Mitte Oktober der Vergangenheit angehört, vergessen. Denn dort lassen sich neuerdings auch Klassenzusammenkünfte abseits des Unterrichts in Form von Klassenfesten abhalten. Auch um den Neubau herum hat sich vieles getan bzw. verändert: Asphaltierte Flächen sind Pflastersteinen gewichen; Mau-



ern, die das Erdreich am Wegesrand stützen, dienen als Sitzflächen. Auch die Mitarbeiter profitieren von neugeschaffenen Parkplätzen hinter dem Neubau. Insgesamt wirkt der Platz um den Neubau herum großzügig und einladend.

In diesem Zusammenhang waren die Bushaltestellen ebenfalls einer Neugestaltung unterzogen worden: Sie wurden ebenso mit neuem Pflaster versehen. Im Rahmen dieser Umbauarbeiten hat sich zudem die Belegung der Buslinien für die Bushaltestellen geändert, die in der Vergangenheit für viel Ärger und Frust sorgte. Stark frequentierte Linien wurden gleichmäßig auf die Haltestellen verteilt, so dass sich die Bussituation für die Schüler langfristig entspannen dürfte.

Nun stellen wir als Schulgemeinschaft demütig und reich beschenkt fest, dass der Neubau nicht bloß ein Gebäude ist. Es ist vor allem ein Ort, wo Gott mit allem, was dort geschieht, geehrt und verherrlicht werden soll.

Im Namen aller Mitarbeiter und Schüler der Gesamtschule bedanken wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich für den Neubau und freuen uns, diesen am Samstag, den 27. April 2024, feierlich mit der gesamten Schulgemeinschaft einzuweihen. Merken Sie sich diesen Termin gerne vor!

Alexander Muth



Das Musical Bartimäus



Vom 12. bis zum 16. Juni haben wir als 6er der Gesamtschule ein Musical einstudiert. Aber natürlich nicht ohne Hilfe, denn dafür kam Alexander Lombardi mit seinem Team extra aus München angereist. Natürlich waren unsere Musik- und Klassenlehrerinnen nicht untätig. Sie halfen uns als Licht- und Soundtechnikerinnen und als Souffleuse. Souffleusen helfen den Schauspielern und Sängern, falls sie den Text vergessen haben. Sie lesen oder singen die Texte während der Vorstellung lautlos mit. Weil unsere Aula für den Auftritt nicht geeignet war, sind wir, wie in den Jahren zuvor, auf die Aula der Hauptschule ausgewichen. Dort fanden auch die Aufführungen statt. Am 15. Juni war es abends dann soweit: die erste Vorstellung fand vor unseren Familien, Verwandten und Bekannten statt. Am Vormittag zuvor, waren wir alle ziemlich aufgeregt und um uns auf andere Gedanken zu bringen, holte uns Alexander Lombardi seine Puppe aus seinem Koffer. Denn er

ist nicht nur Autor, sondern auch Bauchredner. Mit seiner Puppe Kalle brachte er uns alle zum Lachen. Denn egal was er tat, es war super lustig. So ließ er uns die Aufregung vor unserem Auftritt vergessen. Die Aufführung am Abend war gelungen, denn es hat den Zuschauern sehr gefallen. Inhaltlich ging es um einen Mann namens Bartimäus, der blind und verachtet gewesen war. Doch er verlor nie seinen Glauben. Als Jesus kam, bat Bartimäus ihn, ihn sehend zu machen. Und weil er auf Jesus vertraute, konnte er sehen. Aus dem Musical haben wir gelernt, dass auch wir Jesus vertrauen sollten und er uns helfen wird. Am nächsten Tag führten wir das gleiche Stück noch einmal vor. Unsere Zuschauer waren dieses Mal aber die 5er und 6er aus der Hauptschule und die 5er und 7er aus der Gesamtschule. Den Schülern hat das Ganze so sehr gefallen, dass wir drei Zugaben singen durften. Es war insgesamt eine geniale Woche!

Vanessa Siemens und Summer Mosler, 7d

Es geht in dieser Geschichte um einen blinden Bettler, Bartimäus. Er war erst hoffnungslos und hat sich einsam gefühlt, doch als Jesus kam rief er nach ihm und heilte ihn. Doch dies war nur möglich weil Bartimäus vertrauen hatte. Alex hatte uns vor der ersten Aufführung eine Geschichte erzählt: Es ging um einen berühmten Pianisten der kurz vor seinem Vorspiel war. Er ging gerade auf die Bühne als er einen kleinen Jungen am Flügel sitzen sah. Doch der Pianist lies sich nicht beirren und ging zum Instrument. Er legte seine linke Hand aufs Klavier und spielte zu dem geklappere einen Bass dann nahm er seine rechte Hand uns spielte einen Sopran. Das soll sich richtig schön angehört haben. Damit wollte Alex uns sagen „der Meister glättet unsere Fehler“. In diesem Fall meinte er Jesus. Das hat mich ermutigt und bei der letzten Zugabe wollte ich dann nicht mehr aufhören zu singen. Ich würde es gerne nochmal machen.

Leona Töws, 7d

Ein Tag mit einem Rettungshundeführer

Am Donnerstag, den 21. September, kam der Rettungshundeführer Herr Schmitz zu uns in die 7c. Zu der Zeit behandelten wir in Deutsch das Thema „Für andere da sein“. Hier ging es um verschiedene Hilfsorganisationen, unter anderem auch um Rettungshundestaffeln. Also luden wir Herrn Schmitz ein, damit er uns etwas mehr über diese Arbeit erklärt. Seinen Hund Nanuk, den er bei der Rettungshundestaffel der Johanniter in Paderborn ausgebildet hatte, nahm er mit. Er gehorchte ihm aufs

Wort und war sehr fürsorglich und zutraulich. Das müssen Rettungshunde auch sein, denn sie sollten nach Leuten suchen, die vermisst werden. Herr Schmitz erklärte uns erst einmal, welche Suchhunde-Arten es gibt. Das sind folgende: Flächensuchhunde, Mantrailer und Trümmersuchhunde. Bei Nanuk handelt es sich um einen Flächensuchhund. Diese Hunde suchen mit ihrer Nase



eine Fläche nach einem Menschen ab, und zwar setzt der Hundeführer den Hund dort an, wo der Wind aus der Richtung des Gesuchten kommt. Der Hund läuft dann in Begleitung seines Herrchens das ganze Gebiet ab und zieht dabei immer Kreise um ihn herum. Sobald er einen Menschen findet, bellt er. Oft werden Rettungshunde gerufen, wenn ältere Menschen aus dem Altenheim vermisst werden. Nachdem wir Herrn Schmitz einige Fragen – auch zu spannenden Einsätzen - gestellt hatten, gingen wir nach draußen auf das Schulgelände, um auszuprobieren, ob es klappt, dass Nanuk auch jemanden von uns aufspüren kann. Ein Schüler versteckte sich und Herr Schmitz setzte Nanuk in Windrichtung an. Nanuk lief direkt in Kreisen um Herrn Schmitz herum, fand schließlich die versteckte Person und bellte so lange, bis der Hundeführer kam. Anschließend zeigte Herr Schmitz uns, wie Nanuk aufs Wort gehorcht. Nanuk blieb sitzen, obwohl sein Herrchen woanders hinging, und machte alles genau so, wie er es ihm zeigte. Das alles zusammen hat uns gezeigt, wie Menschen in Not mithilfe von Hunden geholfen werden kann.

Juliane Langemann, 7c



Verabschiedung des Abiturjahrgangs 2023

Einen erfolgreichen Abschluss feierte im Juni der diesjährige Abiturjahrgang des Gymnasiums. Obwohl dieser Jahrgang anfangs von der Corona-Krise mit Schulschließungen und Distanzunterricht betroffen war, konnten insgesamt gute Leistungen erzielt werden. Für das Leben nach der Schule wurden die Schülerinnen und Schüler von Schulleiter Andreas Herm dazu ermutigt, zu hinterfragen, worauf es im Leben wirklich ankommt und was ihnen Halt gibt. Er sprach ihnen zudem Mut zu, sich den neuen Aufgaben, die nun vor ihnen stehen, zu stellen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und im Vertrauen auf Gott Schritte in die Zukunft zu unternehmen. Die Stufenleiterinnen Fr. Lange und Fr. Redekop erinnerten an die Stufenfahrt und andere denkwürdige gemeinsame Erlebnisse.

Im Namen des Jahrgangs bedankte sich Tobias Johannesmeyer bei der Stufenleitung und den Eltern für die Unterstützung in den letzten Jahren. 19 von 77 Schülerinnen und Schülern können einen Einser-Abiturdurchschnitt vorweisen. Mit der Note 1,0 haben sich Noah Balzer und Timon Klundt besonders hervorgetan, wobei Timon Klundt unglaubliche 896 von 900 möglichen Notenpunkten erreichte. Er erhielt eine Auszeichnung für sehr gute

Leistungen im Fach Physik. Eine Auszeichnung der Lippischen Landeskirche für sehr gute Leistungen im Fach Evangelische Religionslehre bekamen Salome Dietz, Michaela Just, Livia Reis, Lee-Ann Willer und Timon Klundt.

Andreas Herm



Noah Balzer (links) und Timon Klundt (rechts) erreichten einen Durchschnitt von 1,0.



Schnuppertauchen mit der Klasse 6g



„Was würden Sie an Ihrer Schule ändern oder einbringen?“ – Dies war die letzte Frage, die mir in meiner Lehramtsausbildung am Tag meiner Examensprüfung im Rahmen des Kolloquiums – einer 45-minütigen mündlichen Prüfung – gestellt wurde. Und meine Antwort war klar: „Ich will mit meinen Schülern tauchen!“ Und nur zweieinhalb Jahre, einen Trainer-C Schein und eine Klassenleitung später war es dann so weit und ich durfte mit meinen Schülern tauchen. Aber wie ist es überhaupt dazu gekommen? Im Rahmen einer Andacht zum Thema „Kreativität“ sprach ich mit meiner Klasse darüber, dass wir einen kreativen Gott haben und dass ich das immer beim Tauchen sehe. Dazu hatte ich ihnen einige Bilder der farbenfrohen Unterwasserwelt gezeigt, ihr Interesse bemerkt und so fragte ich: „Wer will das mal ausprobieren?“ und 26 kleine Hände reckten sich begeistert in die Höhe. Damit begann ein Organisations- und Planungsmarathon, der am 25. August 2023 seinen Höhepunkt fand. Neben der Koordination des Termins mit dem Freibad, einigen Ausbildern aus dem Tauchclub Lemgo und den Eltern der Schüler mussten auch Gesundheitserklärungen unterschrieben und ausgefüllt, T-Shirt- und Schuhgrößen abgefragt, daraufhin eine Tauchplanung erstellt, Jackets, Flossen und Masken sowie weitere Tauchausrüstung besorgt werden. Viele Stunden Arbeit und Planung, die

dann kurz vorher auf sehr wackligen Beinen standen, da Gewitter angesagt war. Morgens während der Lehrerandacht bat ich die Kolleginnen und Kollegen um Unterstützung im Gebet und wenn wir alle eines an diesem Tag lernen sollten, dann, dass wir einen großen Gott haben, der Wunder tut: Pünktlich zum frühen Abend hörte es nicht nur auf zu regnen, sondern auch die Sonne kam heraus, sodass dem Schnuppertauchen nichts mehr im Wege stand. Unter tatkräftiger Hilfe von vier weiteren Ausbildern aus dem Tauchclub Lemgo konnten dann alle Kinder, die sich im Vorfeld angemeldet hatten, einen Blick unter die Wasseroberfläche werfen und auch wenn nicht jeder mit der Klassenlehrerin tauchen konnte, so gab es doch für die meisten ein Erinnerungsbild unter Wasser.

Vor einem Tauchgang kam es zu folgender Konversation:

„Wie fühlst du dich?“

„Wie ein Forscher auf dem Weg zur Titanic.“

– Gut, wenn diese in 1,80 m Tiefe in einem Freibad irgendwo im Lemgoer Norden liegt – dann ist das natürlich möglich. Nach den kurzen Ausflügen ins kühle Nass ließ sich die Begeisterung am breiten Grinsen der Schülerinnen und Schüler erkennen. Auch wenn wir die Titanic nicht fanden, entdeckten die Schülerinnen und Schüler das Element „Wasser“ ganz neu und an diesem Tag wurden Erinnerungen geschaffen, die sicher noch lange im Gedächtnis bleiben.



Luisa Wentker

„Tag der neuen Heimat“

Seit dem Jahr 2006 findet der „Tag der neuen Heimat“ statt, bei dem die Geschichte und auch aktuelle Herausforderungen der Aussiedler und Flüchtlinge im Fokus stehen. Bei der diesjährigen Veranstaltung, die im September in Düsseldorf stattgefunden hat, waren neben den Lehrkräften Dr. Lilli Gebhard und Kornelius Enns auch Schüler des Gymnasiums vor Ort. Unter der Leitung von Dr. Matthias Lang, ebenfalls Lehrkraft am Gymnasium und Leiter des Detmolder Musikzentrums, begleiteten fünf Schüler und Schülerinnen mit ihren Streichinstrumenten die Veranstaltung musikalisch. Dr. Gebhard und Enns diskutierten Fragen der Beheimatung und Einstellungen in der russlanddeutschen Community. Dabei konnte Dr. Gebhard auch von ihrer verfassten Gedichte vortragen, die die Gemütslage und Gedanken der Aussiedler ausschnittsweise einfangen und vermitteln konnten.

Nadja Geck



Zukunft bauen –

Sommereinsatz in Ruanda zur Unterstützung eines Schulprojekts



Ein Team aus drei Lehrerinnen und fünf Schülern aus den August-Hermann-Francke-Schulen in Detmold hat sich im Juli 2023 auf den Weg gemacht, um das Ehepaar Jean und Christine Hajabakiga in Ruanda zu treffen und auch das Dorf Ngana im Süden des Landes zu besuchen, in dem bald eine neue Schule den Unterricht aufnimmt. Anna Wall, die den Einsatz nach Ruanda organisiert hat, und Nadin Frank leiten seit einigen Jahren die Kooperation mit dem ruandischen Ehepaar, das die Schule aufbaut und die Dorfgemeinschaft unterstützt. Das August-Hermann-Francke-Gymnasium begleitet das Schulprojekt seit ca. 10 Jahren und auch vor dem Besuch wurde durch die Schüler Geld gesammelt, das dem Ehepaar zur Finanzierung des benötigten Schulmobiars übergeben werden konnte. Zwischenzeitlich wurde dieses bereits erworben und aufgebaut. Im Fokus für die Lehrerinnen und Schüler stand,

das Land kennenzulernen und Beziehungen zu pflegen. „Eine Kooperation lebt auch von persönlichen Treffen und dem Austausch vor Ort“, so Anna Wall. Deshalb besuchten die Teilnehmer auch das Dorf, um dort ein buntes Programm für Kinder durchzuführen. Carina Penner, eine der begleitenden Lehrkräfte, erinnert sich gerne an die Begegnungen: „Besonders eindrücklich war die Zeit im Dorf, in dem auch das Schulgebäude steht: Wir haben mit den Kindern Zeit verbracht, mit ihnen gespielt und gesungen. Das Schulgebäude steht schon, aber die Möbel fehlen noch. Es ist ein langer Prozess die christliche Schule, die entstehen soll, aufzubauen, aber ich freue mich, wenn die Kinder eines Tages Bildung erhalten und auch mehr von dem Evangelium hören können.“ Die Reisetilnehmer konnten sich ansehen, wie weit die Baumaßnahmen auch durch den Einsatz der Eltern, Schüler und Lehrer des Detmolder Gymnasiums vorangeschritten sind und die neuen Eindrücke mit zurück an die Detmolder Schulen nehmen. Diese persönlichen Einblicke zu bekommen, war für die Teilnehmerin Samira Töws die Motivation, an dem Einsatz teilzunehmen: „Ich habe durch Frau Wall schon damals von dem Projekt gehört und wollte auf jeden Fall mal an den Ort, für den wir in der „Because we can“-AG schon so viel organisiert hatten, und die Menschen und die Schule kennenlernen.“ Der Aufbau der Schule wird auch weiter durch die „Because we can“-AG begleitet, die immer wieder Aktionen plant und durchführt, um den Schülern und Lehrer vor Augen zu führen, was bisher schon erreicht werden konnte und wo noch Hilfe benötigt wird. Momentan werden Lehrer sowie weiteres Personal für den Schulbetrieb gesucht. Auch die Sicherung der Finanzierung aller Angestellten ist ein Anliegen und Herausforderung zugleich. Schüler des Gymnasiums sind eingeladen, sich der „Because-we-can“-AG anzuschließen.

Jeder, der sich an der Finanzierung des Schulpersonals beteiligen möchte, kann sich bei Anna Wall melden (Kontakt per Mail: a.wall@ahfs-detmold.de).

Nadja Geck

Piano Unrau
Vertrauen in Kompetenz

Piano Unrau OHG
Bielefelder Straße 331
32758 Detmold
telefon. 0 52 31 / 6 72 91
internet. www.piano-unrau.de
e-mail. info@piano-unrau.de

KAWAI ES-920 | AT HOME. ON STAGE. YOUR MUSIC.

Geistliche Gemeinschaft am Gardasee



Im September 2023 durften wir als Q1 eine einmalige und vor allem gesegnete Stufenfahrt am Gardasee erleben. Obwohl die lange Fahrt für alle sehr anstrengend war, sind wir dennoch bewahrt geblieben. In Italien haben wir, neben tollen Ausflügen in Städte wie Sirmione und Verona, auch eine Wanderung auf den Monte Baldo und eine Fahrradtour durch die wunderschönen italienischen Landschaften unternommen. Die Lehrer haben sich auf jeden Fall ein fantastisches Programm überlegt, was die Stufenfahrt echt toll und unvergesslich gemacht hat. An den Abenden durften wir oft nach einer gemeinsamen Andacht, die

wir Schüler halten durften, auch intensiven Lobpreis feiern. Die Abende waren jedes Mal aufs Neue ein schöner Abschluss des Tages und haben uns als Stufe zusammengeschlossen. Durch den Glauben vereint durften wir – Lehrer und Schüler – zusammen beten und einander im Glauben ausrichten, was die Stufenfahrt sehr geprägt hat. Immer wieder kam es zu spontanen Gebetsgemeinschaften. Nicht nur an den Abenden, sondern auch auf den Ausflügen. So beteten wir zum Beispiel gemeinsam auf den Fahrrädern oder auf dem Monte Baldo und haben so immer wieder geistlichen Austausch gehabt. Die letzte Andacht durften wir am Strand von Riva del Garda hören und hatten dort einen traumhaften Abschluss der Stufenfahrt. Auf der Stufenfahrt durften wir Gottes Wirken auf eine sehr besondere Art und Weise spüren. Aber auch darüber hinaus: So blieb dieser Segen nicht in Italien, sondern kam mit in unseren Schulalltag. Noch während der Stufenfahrt bildeten sich Gebetskreise. Diese treffen sich regelmäßig in den Pausen und tauschen Anliegen und Zeugnisse aus. Gemeinsam beten wir spontan vor Klausuren oder einfach für momentane Anliegen - egal ob im Stufen- oder Arbeitsraum, dem Foyer oder im Flur. Wir haben nicht mit Gottes Wirken auf diese Art und Weise gerechnet, doch überraschte er uns und schenkte mehr, als wir hätten wünschen können. Gott ist groß!

Julica Wedel und Nathanael Wilde

Verfolgte Minderheiten nicht vergessen

Unter der Leitung von Sarah Kruse und Akke van Ommeren besuchten 28 Schüler des niederländischen Van-Lodenstein-College unsere Klasse 8F, um gemeinsam über den Umgang mit Minderheiten und deren Verfolgung zu lernen. Eine Station stellte der Besuch des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte dar. Hier machten die Schüler eine Rally durch das gesamte Museum. Dabei wurde ihnen vor Augen geführt, wie die deutschen Minderheiten in der Sowjetunion verfolgt und unterdrückt wurden. Um die Geschichte dabei greifbarer zu machen, wurde der Zeitzeuge Johannes Dyck interviewt. Er schilderte die Gewalterfahrungen in der Zeit der Unterdrückung und berichtet davon, wie er und sein Umfeld mit Verfolgung und Repressalien umgegangen sind. Die Schüler stellen sich der Thematik auch, indem sie Bilder von bspw. Johannes Gräfenstein und Ernst Dück analysierten, die im Vorfeld zum Thema passend ausgesucht wurden. Sie stellten ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor. Nachdem die Schüler einen Einblick in die Mechanismen der Verfolgung von Minderheiten in der Vergangenheit bekommen haben, richtete sich der Blick der Schüler auf Unterdrückung und Verfolgung in der Gegenwart. Die Organisation Open Doors, die sich für verfolgte Christen weltweit einsetzt und auf ihr Schicksal aufmerksam macht, wurde durch einen Referenten vertreten, der den Schülern zeigte, der die Arbeit von Open Doors vorstellte sowie aufzeigte, in welchen Ländern christliche Minderheiten be-

sonders gefährdet sind und wie man sich für diese Minderheiten stark machen kann. Das konnten die Zuhörer im Anschluss an den Vortrag sofort praktisch tun: So schrieben sie bspw. Briefe an politische Vertreter, in denen sie dringend darum baten, den Betroffenen Hilfe zukommen zu lassen, oder setzen sich mit einem Land ihrer Wahl auseinander, um noch mehr darüber zu erfahren. Zuletzt bekamen die Schüler die Möglichkeit, Ermutigungsbriefe an Kinder aus einem kolumbianischen Kinderheim zu schreiben. Neben dem thematischen Input gab es viel Zeit für Gespräche. Die Schüler der beiden Länder ließen den Tag immer mit einem gemeinsamen Essen ausklingen und Aktivitäten, wie Stadtrallys, ließen Raum, um Eindrücke zu besprechen und zu verarbeiten.

Nadja Geck



Studienfahrt zum Gardasee



Möglicherweise ist es fast unmöglich an unseren Schulen das Abitur zu bekommen, ohne irgendwann in seiner Schullaufbahn den Gardasee besucht zu haben. Jedes Jahr im Herbst trudeln im beschaulichen, familienfreundlichen Belvedere in der Nähe von Peschiera ein oder mehrere Busse ein, die eine Ladung junger Erwachsener, extrem viel Gepäck und drei oder vier Lehrer absetzen und dann täglich vor den Toren warten, damit die fleißigen Schüler zu Exkursionszwecken durch die Landschaft geschaukelt werden. Sie kommen fast alle von einer der AHF-Schulen – oder aus Bad Lippspringe. Auf jeden Fall sehen die anderen Gäste immer ein bisschen entsetzt aus, wenn die Gruppen ihre Koffer bergab über den holprigsten Weg in Italien hieven. Als Lehrer würde ich am liebsten hingehen und sie beruhigen: unsere Schüler sind wirklich nett. Sie nehmen Rücksicht auf die anderen Gäste und sind sehr zivilisiert. Aber als Klassenlehrerin einer reinen Mädchenklasse ist das natürlich falsch: Mädchen sind laut. Sie hören Musik, sie schreien, damit die anderen schreienden Mädchen und die laute Musik übertönt werden und arbeiten sich auf diese Weise in Lautstärken, die dann sogar den Baulärm vor unserem Fenster in Detmold in den Schatten stellen. In den Pausen natürlich – wir reden hier nicht vom Unterricht. Aber wir hatten ja noch die Schüler der w mit. Die würden es bestimmt rausreißen.

Die Ankunft nach der durchgefahrenen Nacht war recht abenteuerlich und es dauerte eine Weile, bis alle ihre Zimmer hatten und sich über das Gelände, vor allem in den Pool, verteilt hatten. Zusätzlich wurde das Beachvolleyballfeld besetzt, auf dem in den folgenden Tagen die Jungen aus der w einen verzweifelten Kampf gegen einen sehr breit grinsenden Lehrer ausfochten. Der stand ruhig und abwartend auf der einen Seite und eine Horde von wild um sich schlagenden Schüler warf sich auf der anderen Seite aufopfern in den Sand. Es nutzte nichts. Der Lehrer gewann dauernd. Sportlehrer – das habe ich wieder begriffen – sind sehr gemein.

Wir widmeten uns in Mantua und in Verona den Studien und dem Eis. Oder der italienischen Pizza. Aber da inzwischen die Nachsaison angefangen hatte, waren viele Geschäfte – vor allem in Mantua - zu. Wie gut, dass die Lehrer so nett gewesen wa-

ren und Aufgaben für eine Stadterkundung ausgegeben hatten. Sonst wäre es ja langweilig geworden.

Verona hingegen war so wie es sich gehörte: laut, voller Menschen und sonnig. Und es war auch teuer. Sogar die Kirche kostete Eintritt. Aber die Seitengassen und die kleinen Innenhöfe waren einfach umwerfend – egal wohin man sah.

Nach zwei Tagen in der Stadt wurde dann die Natur erkundet. Erst auf dem Boot und dann auf dem Berg. Die Auffahrt zu der Gondel war für den Busfahrer sehr vergnüglich, denn er liebt Haarnadelkurven. Für die Insassen, die manchmal etwas blass in die Abgründe schauten, war es nicht ganz so erfreulich, aber eine gute Vorbereitung auf das Abenteuer Stehlift. Diejenigen, die unter Höhenangst litten wurde große Menschen vorangestellt, damit sie diesen konsequent auf den Rücken schauen und über das englische Königshaus reden konnten. Eben die wirklich wichtigen Themen. Dann stiegen alle um in einen Sessellift und dann war man oben – oben? Nicht ganz. Um die Gratwanderung (das klingt nicht nur so, das war wirklich eine) machen zu können, musste man gute 200 m schnurgerade aufwärtsklettern. Zwischendurch blieb jeder irgendwann stehen und schnaufte vor sich hin. Dann hatte man den schönsten Ausblick, der sich denken lässt, aber auch weiche Knie. Nicht nur vom Aufstieg, sondern auch von der Tatsache, dass man auf beiden Seiten bis unten in die Täler schauen konnte. Und die lagen wirklich sehr weit unten. Aber da Sportlehrer mit dabei waren, wurde nun die körperliche Ertüchtigung durch eine längere Wanderung über den Gipfel betrieben – mit oder ohne Höhenangst. Hauptsache voran. Und da die Schüler ihren Lehrern vertrauen, trabten diese willig hinterher und hofften das Beste.

Die auf diese Weise gestählten Muskeln wurden dann am nächsten Tag für eine Fahrradtour entlang der Etsch gebraucht. Der Weg schlängelte sich gemeinsam mit dem Fluss durch ein wunderschönes Tal, vorbei an einem Wald aus Schilf, offenen Wiesen, Zypressen und Pinienhainen bis zu einem kleinen, idyllischen Ort. Dort wurde erstmal Pause gemacht, Eis gegessen und weitere Pläne besprochen: Eine Gruppe würde noch weiterfahren und „Kilometer machen“, eine weitere wollte mal richtig „Tempo machen“ und die letzte Gruppe sollte zurückfinden und ankommen. Aber das ganze Programm wäre nichts gewesen, wenn es am Abend, nach dem Essen nicht die gemeinsame Zeit gegeben hätte. Da es keinen Gemeinschaftsraum gab, saßen wir einfach vor den Häusern auf der Straße. Gemeinsam zu beten, auf Gott zu schauen, einander als Geschwister besser kennenlernen – das sind die eigentlichen Dinge. Das merkte man auch daran, dass nach der Andacht noch einige zusammensaßen und in „Selbsthilfegruppen“ das Leben besprachen. Von diesen Abenden her gestalteten sich die Tage und die Gemeinschaft. Deswegen wurden die Schüler am letzten Abend auch einfach von ihren Lehrern beim gemeinsamen Pizzaessen durcheinandergemischt und an unterschiedliche Tische verteilt. Und irgendetwas mussten wir dabei richtig gemacht haben, denn es wurde ein sehr schöner Abschluss.

Susanne Hörnle

Solo Deo Gloria: Oder einfach SDG GmbH

Am 13. September hatten wir, die Klasse 12W, die großartige Gelegenheit, die SDG GmbH in Bielefeld zu besichtigen. Unter der Führung von Herrn Hollmann, dem Geschäftsführer des Unternehmens, erhielten wir einen Einblick in die Entwicklung des Unternehmens sowie in Herrn Hollmanns persönlichen Werdegang. Die SDG Modultechnik GmbH, deren Name von „Solo Deo Gloria“ abgeleitet ist, hat seinen Ursprung darin, dass Herr Hollmann Gott die Ehre für sein Leben und seinen Beruf zukommen lassen möchte. Daraus sind die grundlegenden Prinzipien und Werte, die für das Unternehmen leitend sind, erwachsen. Und es war erkennbar, wie diese christlichen Werte gelebt wurden. Während unserer Führung durch das Unternehmen konnten wir hautnah miterleben, wie die SDG Modultechnik GmbH technische und unternehmerische Herausforderungen meistert. Die Präsentationen und Demonstrationen waren äußerst anschaulich und haben uns einen guten Einblick in die Arbeitsweise des Unternehmens gegeben. Es war im Endeffekt der Anschauungsunterricht zu dem, was wir aktuell im BWL-Unterricht bearbeitet haben. Besonders beeindruckend war jedoch die Offenheit und Authentizität, mit der Herr Hollmann uns seine Erfahrungen und Erkenntnisse teilte. Er erzählte uns von den Höhen und Tiefen, die er und sein Unternehmen durchlebt haben, und betonte dabei immer wieder die Bedeutung von Gottvertrauen und Leadership. Diese persönlichen Einblicke haben uns tief berührt und inspiriert. Eins wurde uns klar: Ein Unternehmen zu führen, geht weit über das BWL-Wissen hinaus. Auch Herr Hollmann hat unseren Besuch sehr geschätzt. In einer Rückmeldung an uns schrieb er: „Ich möchte Ihnen mitteilen, dass mir Ihr Kommen viel bedeutet hat und die Weitergabe von Theorie und Praxis an die jungen Leute mich



tiefer berührt hat, als ich gedacht hätte. Sie sind hier immer herzlich willkommen und wir können das gerne wiederholen.“ Wir als Klasse 12W möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Herrn Hollmann und der gesamten SDG Modultechnik GmbH für die Möglichkeit bedanken, das Unternehmen besichtigen zu dürfen. Dieser Tag hat uns nicht nur technische und unternehmerische Einblicke gegeben, sondern auch gezeigt, wie wichtig es ist, sein Leben aktiv mit Gott zu gestalten und ihn auch in unseren schulischen/ beruflichen Alltag miteinzubeziehen.

Wir sind dankbar für die inspirierende Erfahrung und wünschen Herrn Hollmann und den Mitarbeitern, dass sie weiterhin das Motto mit Leben füllen: Solo Deo Gloria!

Die Klasse 12W

Das Leichtathletik Turnier

Am 1. Juni 2023 fand das alljährliche Leichtathletik-Turnier der sechsten Klassen des Gymnasiums und der Gesamtschule statt. Und wer durfte dieses Sport-Event organisieren und leiten? Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11S vom Berufskolleg, die den Bildungsgang Erziehung und Soziales absolvieren. Unterstützt wurden wir von Schülern der 10. Klasse der Gesamtschule. Nach einer Andacht und einer motivierenden Ansprache, teilten wir uns den Klassen zu. Mit Begeisterung führten wir die Schülerinnen und Schüler von einer Station zur nächsten, beantworteten ihre Fragen und feuerten sie an. An jeder Station stand mindestens eine Schülerin von uns, um den Kindern die Aufgabe zu erklären. In der Turnhalle erwartete sie der Schersprung, während draußen auf dem Sportplatz Stationen wie Medizinballstoßen, Staffellauf, Weitsprung und Weitwurf auf sie warteten. Als alle Klassen die Stationen erfolgreich gemeistert hatten, war es Zeit für den mit Spannung erwarteten Ausdauerlauf. Wir zählten die Runden, die die Kinder mit Ehrgeiz und Ausdauer liefen. Nachdem

wir die Punkte sorgfältig zusammengezählt hatten, stand die Gewinnerklasse fest: Die Klasse 6G, die mit großem Jubel und Stolz den Sieg errang!

Leonie Zibart



Herzlich willkommen bei uns!

Kita Lage



Jeannette Goss
Erzieherin

Kita Detmold



Claudia Redekop
Erzieherin



Jacqueline-Sarah Schelenberg
Erzieherin



Lisa Tissen
Erzieherin

Grundschule Detmold



Linette Friesen
Lehrerin



Jennifer Wall
Lehrerin

Gesamtschule



Jana Sophie Schröder
Vertretungslehrerin



Viktoria Peters
Vertretungslehrerin

Berufskolleg



Dominik Dück
Vertretungslehrer

Schulträger



Markus Isaak
Verwaltung



Regina Schelenberg
Schulsozialarbeiterin

Familienhilfe



Melanie Demcenko
Integrationshelferin



Alexander Hammermeister
Integrationshelfer



Doreen Hertel
Integrationshelferin



Roman Kornieiev
Guter Samariter



Alwine Kran
Integrationshelferin

Grundschule Lage



Bettina Walde
Bildungswissenschaftlerin



Manuel Schmidt
Lehrer für Sonderpädagogik

Grundschule Lemgo



Julia Bulwien
Lehrerin



Fiona Klann
Lehrerin

Gymnasium



Waldemar Funk
Lehrer



Lavenia Margret Pauls
Lehrerin



Rahel Rundau
Lehrerin



Kristina Schulz
Lehrerin

Familienhilfe



Anna Blüm
Integrationshelferin



Anna Braun
Integrationshelferin



Nelli Brikmann
Integrationshelferin



Peter Böckmann
Teamleiter SPFH



Giacomo Di Ventura
Familienberater



Anna Oberdörfer
Integrationshelferin



Olga Schein
Integrationshelferin



Sylvia Warkentin
Integrationshelferin

Eltern sind das Rückgrat des Vereins



Mit über 100 Neuanmeldungen im zweiten aufeinander folgenden Jahr wird die Mitgliederzahl im Christlichen Sportverein auch im Jahr 2023 nach oben wachsen. Ein großes Plus erleben dabei überwiegend die Jugendmannschaften der Fußballer. Bemerkbar macht sich aber auch ein leichter Anstieg im Ehrenamt und der zunehmende Zuspruch bei bereitwilligen Helfern und Eltern.

SPORTTREFF LEMGO LÄDT EIN

Der Lemgoer Sporttreff verzeichnete im Herbst einen leichten Teilnehmerrückgang und lädt nun neue interessierte Eltern, mit Kindern im Grundschulalter ab Klasse 2, zu einem Schnuppertraining ein. Das Sportangebot eignet sich besonders für Kinder, die noch nicht „ihre“ Sportart entdeckt haben: Jeden Donnerstag, in der Zeit 16:15-17:45 Uhr, in der AHFS-Turnhalle in Lemgo, außer an Feiertagen und in den Ferien.

NOVUM BEIM HOCKEY

Ein Novum gibt es seit Jahresbeginn in der Abteilung Inline-Skaterhockey. Denn neben der Laufschule ab 5 Jahre, und den gewohnt stark aufspielenden Nachwuchsteams in den Altersklassen Schüler U13, Jugend U16 und Junioren U19, sind wir nun auch in der Landesliga Westfalen mit einer Herrenmannschaft vertreten. Ein besonderer Dank gilt hier allen unermüdlichen Elternteams, die die weiten Fahrten bei Auswärtsspielen in ganz NRW auf sich nehmen und den enormen Aufwand bei Heimspielen und Wartungsarbeiten betreiben. Dickes Dankeschön!

NEUES AUCH IM FUSSBALL

Nicht ablassendes großes Interesse herrscht aber immer noch bei unseren Jugendfußballern und bei Eltern, deren Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahre alt sind. Und das längst nicht mehr nur bei Jungen. Zwar stellt CSL nach wie vor stolze 10 Juniorenmannschaften, in einigen Altersgruppen sogar doppelt und dreifach. Dazu kommen seit Saisonbeginn aber auch 3 reine Mädchenmannschaften in den Altersstufen U13, U11 und U9, die ebenfalls am Spielbetrieb teilnehmen. Darüber hinaus fand

in den Herbstferien erstmalig eine Fußballfreizeit statt, veranstaltet von Teencamp und CSL Detmold in Kooperation.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT NIMMT ZU

Während wir nach wie vor mit der Frage ringen, wie Personalmangel in organisatorischen wie praktischen Dingen strukturell beantwortet werden kann, liegt es an uns Eltern, deren Kinder beim CSL gerne Fußball spielen, die Probleme an der Basis zu lösen. Und hier stimmen uns die vergangenen Monate mehr als positiv. Dank der Verständigung auf Dynamischen Elterngruppen seit Saisonbeginn, weht bei den Fußballern ein neuer frischer Wind in den Mannschaften. Eltern unterstützen ihre eigenen Kinder und ehrenamtlichen Trainer in besonderer Weise bei Heimspielen. Sie bauen mit auf und ab, bieten einen Kioskverkauf an, kümmern sich abwechselnd um die Trikotwäsche und räumen zusammen auf. Väter und Mütter greifen einander bei verschiedensten kleineren Aufgaben unter die Arme. Das alles sorgt für ein großartiges Miteinander und entlastet besonders die Väter, die freiwillig und ehrenamtlich eine tragende Rolle als Trainer übernehmen. Vielen lieben Dank für die gegenseitige Wertschätzung!

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Abschließend laden wir alle Mitglieder ab 16 Jahren, Eltern von minderjährigen Mitgliedern, und Interessierte zur Jahreshauptversammlung im Frühjahr ein, wenn wir über spannende Neuigkeiten rund um den Sportplatz Hohenloh berichten: Montag, 04.03.2024 um 19:00 Uhr, im CSL-Büro (Moritz-Rülf-Straße 5, 32756 Detmold).

Für mehr Informationen um und über CSL besucht uns auf der Homepage.



Euer CSL-Team
Andreas Bickert

Reich beschenkt!



Wohngruppe „Windrose“ in Oerlinghausen

In dieser Ausgabe möchte ich gerne einen kurzen Rück- und Ausblick auf die Arbeit der AHF-Familienhilfe geben.

Seit der Einstellung der ersten Mitarbeiterin, im Sommer 2020, sind nun etwas mehr als 3 Jahre vergangen. 3 Jahre, in denen Gott uns wirklich reich beschenkt und gesegnet hat! Mittlerweile sind 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der **schulischen Integrationshilfe** nicht nur an Detmolder Schulen, sondern auch in Bielefeld, Augustdorf, Lemgo, Lage und Paderborn tätig. Es ist bemerkenswert, mit welchem Engagement und mit welcher Treue jeder Einzelne im Team seinen Dienst ausübt.

Auch unsere 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanten Familienhilfe (Unterstützung von Familien im häuslichen Umfeld) sind inzwischen im ganzen Kreis Lippe unterwegs und bieten Hilfe in praktischen Erziehungs- und Alltagsstrukturfragen an. In einigen Fällen steht der Kinderschutz im Fokus, was eine enorm hohe Verantwortung für das Team bedeutet. Im August diesen Jahres konnten wir in der Ambulanten Familienhilfe einen erfahrenen Mitarbeiter als Teamleiter einstellen, was der Qualität dieses Arbeitszweiges sehr zugute kommt.

Das sechsköpfige Team des **Pflegekinderdienstes** begleitet aktuell 23 Kinder in ihren Pflegefamilien. Der Bedarf, sowohl in der Bereitschaftspflege (Aufnahme eines Kindes in einer akuten Notsituation für eine begrenzte Zeit) als auch für Dauerpflege ist enorm hoch. Geplant ist, in der nächsten Ausgabe der AHF-Leben ausführlicher auf diesen spannenden, herausfordernden und notwendigen Bereich einzugehen.

Für die Beaufsichtigung und Begleitung der Kinder in der Großpflegestelle „Guter Samariter“ (geflüchtetes Kinderheim aus der Ukraine) konnten wir 13 ukrainische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen und zusätzliche Hilfskräfte etablieren. In den letzten Monaten lernten die Kinder immer besser die deutsche Sprache, was für die Integration hilfreich ist.

Die Vorbereitungen für unsere stationäre **Wohngruppe „Windrose“** in Oerlinghausen sind inzwischen von unserer Seite aus, bis auf wenige Kleinigkeiten, abgeschlossen. Nun heißt es, geduldig zu warten...

Eigentlich wollten wir bereits vor Monaten die ersten Kinder willkommen heißen, nun hoffen wir auf Ende diesen Jahres oder



Neuer Standort in der Moritz-Rülf-Straße 1

Anfang 2024. Wir sind Gott von Herzen dankbar, dass unser zukünftiges, noch nicht eingestelltes, Team (insgesamt 8 Personen) uns auch weiterhin die Treue hält und alle bereit sind, mit uns auf den Start zu warten.

Nach wie vor nutzen Familien, Paare und Einzelpersonen die **Beratungsstelle „FamilyPoint“**, um über persönliche Themen zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die Beratungsgespräche zeigen, dass besonders christliche Ehen sehr angefochten sind und sich viele Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert fühlen.

Da die einzelnen Bereiche der AHF-Familienhilfe in kurzer Zeit so sehr angewachsen sind, standen wir dieses Jahr vor der Frage, wo wir den nächsten Schreibtisch in unseren aktuellen Räumlichkeiten platzieren. Wir sind Gott von Herzen dankbar, dass er auch in dieser Frage für uns sorgte und wir Ende 2023 in die Moritz-Rülf-Straße 1 umziehen und dort dann unseren neuen Standort haben werden. Auf den Fotos sind nur „kalte“ Gebäude zu sehen, was die Arbeit jedoch ausmacht, ist die gelebte Nächstenliebe „dahinter“.

Bei beiden Umbauprojekten leistete das Bauteam unseres Trägers eine hervorragende Arbeit!

Nach etwas über 3 Jahren AHF-Familienhilfe kann ich sagen:

Gott hat uns reich beschenkt!

Eckhart Fett



www.teencamp.de



TEENCAMP MIETEN - Erholung, Schulung, Freizeit direkt am Naturpark Diemelsee

Informationen, Reservierung und Beratung erhalten sie unter 05231-3047414 oder info@teencamp.de. **Herzlich willkommen!**

AHF-Musikzentrum



„Endlich zu Hause!“ Mit diesen Worten begann Peter Dück sein Grußwort an der Einweihungsfeier des AHF-Musikzentrums am 3. September zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten. Neben seiner Haupttätigkeit als Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins war er 1998 Mitbegründer einer Musikschule, die Kinder christlicher Familien fördern und dadurch Gemeinden in Lippe musikalisch unterstützen sollte. Ungefähr neun Jahre lang tourten die Instrumentallehrer des damaligen Musikcollege durch OWL und schlugen in den verschiedenen Freikirchen ihre Zelte für den Unterricht auf. Um die Institution zu festigen, fand man nach der dezentralen Übergangszeit in der Moritz-Rülf-Straße im Stadtteil Hohenloh schließlich ein vorübergehendes Zuhause. Fünf Jahre später gab es auch einen neuen Namen für das Kind: Musikzentrum. Mit seiner Adoption wurde die christliche Musikschule letztlich in August-Hermann-Francke-Musikzentrum Detmold umgetauft und in den bestehenden Strukturen der AHF-Schulen sozialisiert. Da der großzügige Schulträger für alle seine Kinder eigene Zimmer bereithält, durften wir Anfang dieses Schuljahrs unsere Räume beziehen und richten sie nun begeistert ein. In dem neuen Gebäude ist das Musikzentrum endlich zu Hause angekommen. 25 Jahre liegen bereits hinter uns – ein Jubiläum, das wir gen Ende dieses Jahres noch gebührend feierlich begehen möchten. Gefeierte wurde auch am 3. September. Bevor es zu Instrumentenkarussell, Hüpfburg, gemeinsamen Kaffezeit

und anschließendem Abendessen im Kollegium kam, bot die Eröffnungsveranstaltung ein abwechslungsreiches Programm. Einige Lehrkräfte wurden öffentlich für ihre langjährigen Dienste am Musikzentrum ausgezeichnet und ehemalige Schulleiter für ihren Beitrag gewürdigt. Während die Theatergruppe den Anwesenden das Thema der Einweihung humorvoll und eindrücklich vor Augen führte, sorgten Gesangs-, Streicher- und Bläserensembles unserer Schüler für die musikalische Umrahmung. Anschließend boten die spontanen musikalischen Einlagen einiger Pop-School-Lehrer eine gelungene Unterhaltung. Mit dem Bandschneiden unter sonnigem Himmel wurde die Einweihung endgültig vollzogen und die Türen des Musikzentrums bleiben für alle geöffnet.

Herzlich willkommen bei uns zu Hause!

Dr. Matthias Lang



Ein Escape Room auf dem Schulgelände?!



Genau, Du hast richtig gelesen!

Es gibt einen Escape Room auf dem AHF-Schulgelände in Detmold, genauer gesagt: im Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte.

Seit Anfang des Jahres kann man dort das Game „Lost Roots – gefährliche Vergangenheit“ spielen.

Aber was passiert in dem Spiel? Du schlüpfst in einem immersiven Erlebnis in die Rolle einer Detektivin oder eines Detektivs, um die Vergangenheit deines Auftraggebers zu durchleuchten. Das Abenteuer beginnt dabei schon vor der Tür des Museums. Gleich zu Beginn überschlagen sich die Ereignisse. Du musst improvisieren und trickreiche Lösungen finden, um die benötigten Informationen zu sammeln.

Als eines der ersten Games deutschlandweit spielt die Story mitten in der Dauerausstellung unseres Museums. Dafür öffnet das Museum nach den offiziellen Besuchszeiten seine Pforten erneut. Diesmal jedoch exklusiv für das Escape Game. Das Museum zeigt sich dabei in völlig neuer Anmutung mit filmreifen Sound-, Licht- und Spezialeffekten.

Mit dem Escape Game bieten wir Dir eine aufregende Abendunterhaltung, die sich ganz anders anfühlt, wie Du Dir einen Besuch bei uns vielleicht vorgestellt hast. Ab 14 Jahren empfehlen wir Dir in Begleitung eines Erwachsenen zu sein. Ab 16 Jahre kannst Du auch ohne einen Erwachsenen spielen. Besuche unsere Webseite und buche für Dich, Deine Freunde, Familie oder Arbeitskollegen ein spannendes Abenteuer!

Weitere Informationen findest du auf www.lostroots.de.

Simon Wiebe



Sommereinsatz in Armenien



Am 20.06.23 starteten neun Schüler unserer Schule mit mir zusammen eine Reise in das Land der Steine, Armenien. Vier Tage später reiste unser Kollege, Herr Stach, nach. Das Ziel unseres Einsatzes war, den Menschen zu helfen, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen und ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind. Eine junge Familie mit vier Kindern lebt in einem Blechcontainer. Dieser Familie wollten wir helfen, damit sie in einem Haus wohnen können und bessere hygienische Verhältnisse bekommen. Durch großzügige Spende von der Seite der Schule, unseres 10er Jahrgangs, einiger Kolleginnen und Kollegen, konnten wir Baumaterialien (aber auch andere Sachen wie Brutkästen, Hühner, Steine für einen Schweinestall, Lebensmittel für andere Familien) für den Hausbau organisieren und mit Hilfe armenischer Maurer die Wände des Hauses hoch-

ziehen. Unsere Aufgabe bestand darin, Steine zu tragen und zu stapeln, mit Kieselsteinen den Boden auszulegen, Sand für den Mörtel zu sieben. Das Ziel war, dass die Familie zum Winter in einem Haus und nicht in einem Blechcontainer wohnen kann. In der Stadt Masis durften wir in der Gemeinde ein Zeugnis ablegen und einige ermutige Worte weitergeben. In derselben Gemeinde haben wir einen Nachmittag mit den Kindern verbracht: wir haben gesungen, gespielt und ihnen von Jesus erzählt. Unter anderem haben wir arme Familien besucht und ihnen Brutkästen, Hühner oder auch Lebensmittel vorbeigebracht. Die Freude und die strahlende Augen der Kinder und Erwachsenen werden wir nicht vergessen! Etwas freie Zeit haben wir uns auch gegönnt. Einige Sehenswürdigkeiten des Landes muss man auf jeden Fall gesehen haben. So haben wir als Gruppe eine Gedenkstätte (Zizer-nakaber) für 1,5 Mio ermordete Armenier im Jahr 1915 besucht. Unter anderem besichtigten wir eine Felsenkirche (Geghard) aus dem 4. Jahrhundert und ein Kloster (Chor Virap) an der Grenze zur Türkei mit Blick auf den Berg Ararat. Einen Tag haben wir an einem Süßwassesee, Sewan, verbracht. Natürlich darf auch die Gastfreundschaft des armenischen Volkes nicht vergessen werden: wir wurden mit vielen Leckereien und typischen Gerichten (Dolma, Lavash, ...) des Landes verwöhnt. Viele neue Kontakte und Freundschaften wurden geknüpft. Am 05.07.23 flogen wir erfüllt und gesegnet nach Hause.

„Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“ (Jesaja 58,7b)

Agnes Frank

30.000 Euro für Moldawien

Kreativ, engagiert und fleißig waren die Schüler der Gesamtschule Detmold in den vergangenen Wochen, als es hieß, Geldspenden für das Moldawienprojekt zu sammeln. Dabei überlegte jede Klasse zuvor, auf welche Art und Weise Geldspenden gesammelt werden konnten. Einige Klassen führten Sponsorenläufe und Klassenolympiaden durch, während andere Waffeln, Muffins und Ähnliches verkauften. Die Spendenaktion fand seine kreative Fortsetzung auch im Privaten. So boten die Schüler gegen eine Geldspende ihre Dienste in Form von Nachbarschaftshilfe an, mähten etwa Rasen oder pflegten Autos. Auch das Gassigehen oder Babysitten nahm man gerne an. Selbst sportliche Aktivitäten in Form von Fahrradfahren ließen sich die Schüler von spendenbereiten Großeltern großzügig bezahlen. Im Schulgebäude konnten die Schüler nebenher ihr Rotgeld oder Pfandflaschen für den guten Zweck loswerden. Letztlich kamen durch den engagierten Einsatz der Schüler in den letzten Wochen über 30.000 Euro zusammen, um Menschen in Not zu helfen. Die Spenden werden u. a. für die Instandsetzung zweier Bullis und der Unterhaltung des Hoffnungszentrums mit den Zweigstellen in den umliegenden Dörfern in Şoldăneşti benötigt, welches von einer kleinen Kirchengemeinden betrieben wird, die täglich 600 in tiefer Armut le-

bende Witwen mit Lebensmitteln, Medikamenten, Pflegeartikeln und Brennholz versorgt, ihre Häuser winterfest macht und sie im Alltag begleitet. Darüber hinaus bekommen Kinder dort ein warmes Mittagessen und Kleidung. Die Bürgermeister der umliegenden Dörfer bitten die Pastoren um Hilfe für die besonders armen Bürger. Dank der Einsätze und Spenden aus Deutschland kann diese Unterstützung geleistet werden.

Alexander Muth



LOGOS in der Schule

Mehr als 500 Schüler der August-Hermann-Francke-Schulen erhalten einen kostenfreien Zugang zu ihrer Bibelsoftware Logos. Die umfangreiche Logos-App bietet sich für die Arbeit an und mit biblischen Texten sehr gut an – ob im Unterricht, in der Gemeinde oder im persönlichen Bibelstudium. Nach langen Verhandlungen konnte nun eine tolle Lösung mit Logos gefunden werden, wonach allen Oberstufenschülern des Gymnasiums/Berufskollegs und den Zehntklässlern der Gesamtschule ein exklusives Paket zur Verfügung gestellt wird. Nach der Schulzeit können sie es zu einem günstigen Preis abkaufen und es beliebig weiterführen. Damit hoffen wir

die Freude an einer tiefgehenden Arbeit an der Bibel zu fördern. Die Schüler haben nun die Möglichkeit, online auf Fachliteratur, den Urtext, Nachschlagewerke, Predigten Hörbücher und vieles mehr zurückzugreifen. Sie können so zum einen bereits den Umgang mit dem Online-Tool und den bereit gestellten Medien erlernen, zum anderen bietet sich ihnen durch den Zugang jederzeit die Möglichkeit, komplexe Sachverhalte selbst zu durchdringen. Dies gibt den Schülern Raum, sich theologisch selbstständig zu entfalten und Sicherheit in Bezug auf biblische Lehren zu werden.

Heinrich Wiens

Studie: Christus als „Lehrer ihres Lebens“

Matthias Roser, Dozent an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, hatte in einem Artikel über christliche Schulen geschrieben: „Sein heilsgeschichtliches Ziel erhält der Unterricht insbesondere durch die Lehrerpersönlichkeit und den entsprechenden Lehrerhabitus.“ Diese Feststellung veranlasste ihn dazu, über eine empirische Studie an unseren Schulen das Selbstbild von Lehrern zu untersuchen und die Ergebnisse für Kirche und Diakonie fruchtbar zu machen. Denn während traditionelle Kirchen und andere langjährig etablierte Institutionen an Bedeutung verlieren, entsteht ein vielfältiges Angebot von alten und neuen, geistlichen Einrichtungen. Dieser gesellschaftliche Wandel führt dazu, dass Menschen ihr berufliches Selbstbild definieren oder stabilisieren müssen.

In Kürze zusammengefasst stellt die Studie folgende Erkenntnisse fest, die die authentische und facettenreiche Frömmigkeit würdigt und daran anknüpfend auf Herausforderungen hinweist:

„Am Beispiel der August-Hermann-Francke Schulen in Lippe betrachteten wir »Brandings of Faith«, die religionsverfassungsrechtliche Freiheitsbestimmungen zur Errichtung von freien Bekenntnisschulen nutzen und dadurch die Vielfalt der weltanschaulich gebundenen Bildungsangebote vergrößern.“ (S. 110)

„Die interviewten Lehrerinnen und Lehrer ... gestalten die von ihnen geforderte Verbindung von Glaubens- und Werteerziehung allein und als Kollegium facettenreich. ... Da sie nicht allein mit Worten agieren (können), weil die explizite Verkündigung des Glaubens stets mit dem Überwältigungsverbot von Schülerinnen und Schülern in Spannung gerät und (...) nutzen sie umso mehr Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche, Eltern und ihre Kolleginnen und Kollegen durch transparente Darstellung ihrer eigenen frommen Persönlichkeit punktuell nonverbal, aber »allezeit auskunftsbereit« zu inspirieren.“ (S. 104)

„Grundhaltung des gemeinsamen Lernens in der Schule, die für das erfolgreiche Leben vorbereiten soll, ist das gemeinsame, bekenntniskonforme »Wir« der Gläubigen, die mit »Jesus im Bund stehen«, im Kontrast zur gottvergesenen Welt.“ (S. 109)

„Die Lehrerinnen und Lehrer der AHF-Schulen haben durch ihre gemeinsame Christus-Imagination als Lehrer ihres Lebens, der in der Schule »mit dabei ist« eine für sie identitätsstiftende und stabilisierende Vorstellung etabliert, die flankiert ist von vielen weiteren Bildern voller Nähe zwischen ihnen und Jesus als Freund, Ansprechpartner, Seelsorger, Bruder. Wie hoch das Bedürfnis nach eigenen in den Arbeitskontext so intensiv eingebetteten gemeinsamen Glaubens-Imaginationen in verschiedenen »Brandings of Faith« sein mag, ist jeweils mit den Menschen, die dort zusammenarbeiten, zu erkunden.“ (S. 114)

Heinrich Wiens

Einen ausführlicheren Bericht zur Studie finden Sie hier:





Gute Tradition – Gemeinschaftsabend 2023

Es ist bereits gute Tradition: der Gemeinschaftsabend im November, zu dem der Träger die pädagogischen Mitarbeiter aus Kita, Schule und Familienhilfe jährlich einlädt. Am 9. November war es wieder soweit: in der Gemeinde „Schöne Aussicht“ kamen 400 Mitarbeiter zusammen, um gutes Essen und die Gemeinschaft zu genießen. Den Abend eröffneten Dr. Matthias Lang (Leiter des AHF-Musikzentrums) und Christoph Lang (Lehrer am Gymnasium) mit einem Musikstück. Nachdem Peter Dück die Anwesenden begrüßte und einen wichtigen Teil des Abends – das Abendessen – einleitete, ging es für alle ans reichhaltige Buffet. Die Zeit in der Warteschlange am Buffet und auch an den Tischen wurde für Gespräche unter Kollegen und zum Wiedersehen alter Bekannter genutzt.



Aber nicht nur kulinarisch gab es ein reichhaltiges Buffet, auch das Programm bot ganz unterschiedliche Schwerpunkte. In freien Beiträgen haben Mitarbeiter aus ihrem Erlebten der letzten Monate berichtet. Neben dem 20-jährigen Jubiläum der Hauptschule und dem 10-jährigen Bestehen von „train&go – Einsatz für Jesus“ gab es sowohl Beiträge über persönliche Verluste, Gottes Durchtragen in Schwierigkeit und geistlicher Aufbruch

unter Schülern. Die Beiträge spiegelten nicht nur die Vielfalt der Einrichtungen wider, sondern zeigten auch, auf welcher unterschiedlichen Art und Weise Gott führt und durchträgt.

Bis in die späten Abendstunden genossen die Mitarbeiter das Beisammensein und eins ist klar: die Tradition des Gemeinschaftsabends soll fortgesetzt werden.

Daniel Wichmann





Großes Bauvorhaben in der Georgstraße

In dieser Zeitschrift wurde bereits über den Neubau der Gesamtschule berichtet. Im Sommer fand der Umzug statt und die Bauarbeiten konnten abgeschlossen werden. Für Ruhe auf dem Campus in der Georgstraße sorgte das aber nicht. Die letzten Feinarbeiten waren am Neubau der Gesamtschule noch nicht beendet, da starteten schon die vorbereitenden Arbeiten für den nächsten Neubau auf dem Gelände. Es soll ein Neubau mit einer Mehrzweckhalle, Klassenräumen für das Gymnasium und Büroflächen für den Schulträger entstehen. Dafür mussten Technik-Trakt und Kiosk weichen und schweren Herzens abgerissen werden. Gerade der Kiosk hat bei vielen (auch ehemaligen) Schülern als beliebter Treffpunkt in

den Pausen Kultstatus erlangt. Die Technikräume und der Kiosk wurden durch Umbaumaßnahmen an anderen Orten auf dem Campus platziert.

Nach dem Abriss der bestehenden Gebäude starteten die Bodenarbeiten, die bis Ende des Jahres andauern. Insgesamt soll das Projekt rund 20 Millionen Euro kosten, die geplante Bauzeit beträgt ca. 3 Jahre.

Daniel Wichmann



Hier geht's zu weiteren Bildern und einer 3D-Animation des Neubaus:

Alfred Rempel

Am Mittwoch, den 22. November 2023, ist für uns alle überraschend Alfred Rempel im Alter von 40 Jahren verstorben.

Alfred Rempel war seit Oktober 2016 für die August-Hermann-Francke-Schulen im Team der Schulsozialarbeit tätig und hat in dieser Zeit viele Schülerinnen und Schüler in den Beratungsgesprächen und bei der Berufswahl begleitet.

Im September 2021 übernahm er die Leitung der schulübergreifenden Schulsozialarbeit und war auch für den Schulträger beauftragte Kinderschutzfachkraft. In seinem letzten Teamtreffen am 16. November 2023 hielt Alfred Rempel eine Andacht über den Psalm 27. Dort heißt es zu Beginn:

*„Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“*

Von diesem Licht, Jesus Christus, ließ Alfred Rempel sich täglich leiten. Nun hat ihn Jesus heimgeholt und er kann ihn von Angesicht zu Angesicht sehen.

Alfred Rempel hinterlässt seine Frau Jenny sowie die drei Kinder im Alter von 3, 5 und 7 Jahren.

Auch wenn der Verlust schmerzt, so wissen wir, dass Gott gut ist und keine Fehler macht. Wir sind Gott dankbar, dass wir Alfred Rempel kennen und mit ihm zusammenarbeiten durften. Wir haben mit ihm einen beliebten Mitarbeiter und Kollegen und einen Bruder im Glauben verloren. Wir trauern um ihn, aber wir sind getröstet in dem Wissen, dass er bei seinem Herrn ist, der den Tod besiegt hat und ewiges Leben schenkt.



Wenn Kinder andere Wege gehen



Es ist die Preisfrage, die sich alle Eltern stellen: Habe ich es selbst in der Hand, was aus meinen Kindern wird? Ist erfolgreiche Elternschaft „machbar“? Wie beim Kuchenbacken? Ich folge dem Rezept Schritt für Schritt, und siehe da, das erwünschte Ergebnis verbreitet seinen Duft in der Küche. Oder ist alles Zufall? Wird mir ein willkürlicher Cocktail von Genen aus allen möglichen Teilen meines Stammbaumes in die Arme gelegt und dann warte ich hilflos, was daraus wird? In einer Zeit, in der dunkle Ideologien herkömmliche Werte zunehmend zur Seite drängen, während sie fieberhaft nach der Lufthoheit in unseren Kinderzimmern greifen, ist das eine düstere Aussicht. Der allgegenwärtige Genderwahn, der ungeformte junge Seelen in eine beispiellose Identitätskrise stürzt, macht in unserer Zeit auch vor den Türen von Bibel liebenden Gemeinden und Familien nicht Halt.

Es soll nicht überraschen, dass viele Jugendlichen die Wege ihrer Eltern verlassen, ein besonderer Schmerz für christliche Eltern, die sich nach nichts mehr sehnen, als ihre Kinder fest integriert in christlichen Gemeinschaften zu sehen. „Ich wollte es doch so richtig machen!“ „Ich habe versagt!“ „Was habe ich bloß falsch gemacht?“ So der Schrei in diesen Tagen aus vielen Elternherzen.

Aber gerade in Zeiten des kulturellen Orientierungsverlusts ist die Bibel wie ein Navigationssystem, an dem wir uns orientieren können! Ihr kennt vielleicht den Spruch, „früher hatte ich zehn Prinzipien zur Kindererziehung und keine Kinder, heute habe ich zehn Kinder und keine Prinzipien mehr!“ Als einmal wieder zwischen meinen vier Kindern die Fetzen flogen, fragte ich meine Schwester verzweifelt, wie sie es hinbekommt, mit ihren zwei Kindern so einen harmonischen Haushalt zu führen. „Du hast doppelt so viele Kinder wie ich“, antwortete sie trocken. „Das Konfliktpotential ist um ein Vielfaches größer. Bleib ruhig und genieße die Show.“

In unserem Bemühen, unsere Kinder (vor toxischen Trends) zu schützen, laufen wir Gefahr, in eine aus zwei Richtungen abzuweichen: Gesetzlichkeit oder Gesetzlosigkeit. Ein Kind, das von lauter Verboten, Warnungen und Regeln erstickt wird, von wohlmeinenden „Helicopter“-Eltern rund um die Uhr bewacht, wird sich wahrscheinlich irgendwann rächen und ausbüxen. Genau so das Kind, das von stolzen Freigeistern erzogen bzw. nicht erzogen wird, und sich selbst überlassen wird. Das Ergebnis von beiden Extremen ist oft das gleiche: wurzellose Seelen, die empfänglich sind für jede Welle des Zeitgeistes.

Hier ein paar Leitplanken, die vielleicht helfen können, einen gesunden Mittelweg zu suchen, ungeachtet in welcher Situation man sich befindet. Sie bieten vorbeugende Orientierung für junge Eltern, tröstende Orientierung für Eltern, deren ältere Kinder „auf anderen Wegen“ gehen. Zuerst die „**NO-GO'S**“, danach die „**TO-DO'S**“!

NO-GO'S FÜR ELTERN

- „Mir kann es nie passieren“, „Ich bin ein Versager, weil meine Kinder nicht gläubig sind.“ **Beides ist ein Trugschluss!**

Es kann jedem passieren. Kein noch so überzeugter Christ kann sein Kind durch äußere Zwänge „gläubig machen“. Wenn wir versuchen, Gott zu spielen, werden wir schnell emotional übergriffig. Wenn das Kind im Moment mit dem Glauben nichts anfangen kann – vermittele ihm ruhig deinen Schmerz und deine Sorge, versuch es aber nicht zu bekehren, liebe es bedingungslos, auch wenn du sein Verhalten nicht immer lieben kannst.

- „Mein kleiner Schatz macht so was nicht!“

Sorry – dein kleiner Schatz ist, wie alle kleinen und großen Schätze, zu allem fähig, auch wenn er als Kleinkind noch so süß ist. Besser ist, auf alles vorbereitet zu sein, von kleinkindlichen Kapiolen nie empört zu sein, angenehm und dankbar überrascht, wenn es gut geht. Unsere Kinder dürfen weder Paradehengste der gelungenen Elternschaft noch der verlängerte Arm unserer Eitelkeit und Suche nach Ansehen sein. Meine Tochter sagte einmal grinsend als ihre kleinen Kinder wie am Spieß schrien: „Ach, das ist mild, Ihr sollt sie mal hören, wenn sie wirklich loslegen!“

• „Warum sind meine Kinder nicht so gut geraten wie die von so-und-so?“

Vergleichen ist nie hilfreich! Klar – es ist kaum erträglich, wenn die Freundin wie-aus-dem-Ei-gepellte Kinder vorzeigt, die mit der Bibel unter dem Arm und Choral singend durch die Gegend laufen. Stehe erst recht treu und stolz zu deinen stacheligen, ungenießbaren Halbwüchsigen – und gib die Hoffnung nie auf!

TO-DO'S FÜR ELTERN

• **In erster Linie ganz viel Liebe für die eigenen Kinder haben.**

Gott hat uns den Auftrag gegeben unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben. Diese Liebe sollte bedingungslos sein. Denn er selbst liebt uns auch bedingungslos.

- der Abschied vom „Traum der christlichen Musterfamilie“. Auch fromme Kinder haben Hormone. Finde dich fröhlich mit der Familie ab, die dir geschenkt wurde. Auch das wird seinen Sinn haben. Gott möchte, dass wir dankbar sind in allem. Gebt ihm auch Dank für die Familie, die er euch geschenkt hat. Auch wenn wir nicht immer seine Wege mit uns oder unserer Familie verstehen.

• **Community ist das A und O!**

Denke rechtzeitig dran, dass Ihr jetzt die Verhältnisse schafft, die die Kinder später prägen. Der verbindliche Kirchgang ist für Christen, die ihre Kinder im Glauben erziehen wollen, alternativlos. Gegen eine dekadente Kultur muss eine stärkere Kultur entgegengesetzt werden.

Ein Wort an Gemeindeleiter und -Verantwortliche: Ein Bild von der Arche Noah am Sonntag mit Buntstiften zu malen, reicht heute nicht, um die Kinder christlich zu prägen. Sorgt dafür, dass es keine Tabus gibt. Redet mit den Jugendlichen über Sex bevor andere es machen. Rüstet die Frauen/Mamas zu, sodass sie biblisch versiert sind (s. die Lieder von Mirjam, Hanna, Maria – theologischer Hochgenuss!). Singles gehören geehrt und gefördert, anstatt „Was, so hübsch und immer noch kein Freund?“ Schickt Eure besten Männer in die Kinderarbeit. Lehrt das Wort Gottes kompromisslos und mit Freude. Klar über Sünde reden, klar über Gnade reden! Wir haben eine Botschaft, die durch nichts zu toppen ist, unsere Kinder müssen sich nicht dafür entschuldigen, sondern ermutigt werden, selbst Verkündiger zu sein.

• **Eltern, dient dem Herrn selbst an vorderster Front!**

Vorbild ist wichtiger als Worte. Junge Eltern sind heutzutage sehr fixiert auf ihre Kinder, oft überempfindlich, überbehütend. Lieber langfristig denken: „Was brauchen meine Kinder in zehn Jahren?“

- viel Humor, wenige aber konsequente Regel. Atmosphäre ist wichtiger als Anweisungen. Haltungen wichtiger als Handlungen. Als unsere Kinder Teenager waren, bestanden wir darauf, zu wissen, wo und mit wem sie zusammen waren, und wann sie wie heimkommen. Medien nur bei offener Tür, WLAN nachts ausgeschaltet. Natürlich fanden unsere Kinder das nicht toll. Aber

unsere Antwort lautete, „wir sind nicht hier, um beliebt zu sein, sondern um euch lebensfähig zu machen.“

• **Charakter vor Leistung!**

Ungeachtet der Entscheidung der Kinder für oder gegen den Glauben, bleibt es unsere Aufgabe, sie lebensfähig zu machen, ihnen „bitte“ und „danke“ beizubringen, ihnen gesunde Werte mit auf den Weg zu geben, mit denen sie für ihre Mitmenschen genießbare Mitbürger sein können. Dies hat genauso viel mit gesundem Menschenverstand zu tun als mit Frömmigkeit. Eli, Samuel und David im Alten Testament wurden für das Verhalten ihrer Söhne zur Rechenschaft gezogen, nicht für deren Überzeugungen bzw. fehlende Überzeugungen. Diese Väter haben ihre Söhne verwöhnt und ein Auge zu gedrückt, als diese auf Kosten anderer gelebt haben. Ob fromm oder nicht – gutes Benehmen darf sein.

• **Eine gute Erziehung hat nicht in erster Linie mit dem Vorzeigen einer Musterfamilie zu tun, sondern damit, wie ich reagiere, wenn meine Familie alles andere als musterhaft ist!**

Halte ich an meinen Überzeugungen fest, auch wenn mein Kind davon abweicht? Ansteckender, überzeugter Glaube ist übrigens der beste Weg, sie zurückzugewinnen!

• **Auf den Langzeiteffekt setzen.**

Die Bibel verspricht, dass wir in jedem Lebensbereich ernten, was wir säen. Es geht nicht über Nacht. Josef, David, Jesus selber, hatten alle Geschwister, die feindlich waren, aber irgendwann vollzählig „am Start“ waren – versöhnt (im Falle Josef), mitkämpfend und mitbauend (König David und Jesus).

Das macht Mut, auch für uns!



Dieses Thema wird ausführlicher in diesen Büchern von Nicola Vollkommer ausgearbeitet:

„Wenn Kinder andere Wege gehen“ (Fontisverlag)

„Wie ich lernte, das Chaos mit Gottes Augen zu sehen“ (SCM)



björn harder architekten

Robert-Hanning-Str. 6
33813 Oerlinghausen
T 05202 9249 10
F 05202 9249 30

hallo@bjoernharder.de
www.bjoernharder.de



dienstleistungen.

finanzierung bauplanung projektentwicklung

Seit über 25 Jahren Ihr Dienstleister für Baufinanzierung und Architektur

Sie möchten ein Haus bauen oder kaufen?
Kontaktieren Sie uns zu einem kostenlosen Beratungsgespräch.

Robert-Hanning-Str. 6 33813 Oerlinghausen T. 05202 9249 0
info@harder-dienstleistungen.de www.harder-dienstleistungen.de

			 <small>HEBEN BEWEGEN</small> Industrievertretung Lefmann ABUS Werksvertretung Bielefeld / Magdeburg Poststraße 3 32694 Dörentrup Telefon +49 5265 94 83 - 15 info@abus-lessmann.de www.abus-kransysteme.de
LAUFKRANE	SCHWENKKRANE	HB-SYSTEM	
			
ELEKTRO-SEILZÜGE	ELEKTRO-KETTENZÜGE	LEICHTPORTAL-KRANE	KOMPONENTEN



- Steinschlagreparatur
- Sofortmontage
- Sonnenschutzfolie



☎ 0 52 31 / 633 88

Wittekindstraße 18 • 32758 Detmold • eMail: dt@slautoglas.de

Ich glaube fest daran, dass gute Musik das Leben verlängert.

Yehudi Menuhin (1916-1999), Amerikanischer Geiger



August-Hermann-Francke
Musikzentrum Detmold




BLOCK

Heizung | Sanitär | Bad

Die Spezialisten für Ihre Haustechnik! **Testen Sie uns!**

Block GmbH
Am Bauhof 6
32657 Lemgo

Tel.: 05261 77970
Fax: 05261 779711
www.block-haustechnik.de



Die Garten KOMPLIZEN

Gartenpflege
Baumaschinenverleih
Profi Dachreinigung &
Grünbelagsentfernung mit AGO

www.die-gartenkomplizen.com • info@die-gartenkomplizen.de

Tel.: 05265 94 83 29



**KANZLEI
AM SCHLOSS**
RECHTSANWÄLTE · NOTARE

Frank Vogelsteller
Rechtsanwalt und Notar

Anke Hillebrenner
Rechtsanwältin und Notarin

An Lindenhaus 22 · 32657 Lemgo
info@kanzleiamschloss.com

Fon: 05261 920 447-0
Fax: 05261 920 447-47



www.kanzleiamschloss.com

Bibelschule Brake

**THEOLOGIE,
DIE BEWEGT!**

- Bafög berechtigt
- Abschluss: Vocational Bachelor äquivalent
- Intensives Studium der 66 biblischen Bücher

Weitere Infos auf www.bibelschule-brake.de




RWS
Richest

Ihr Partner für Büroeinrichtung, Druck- und Kopier-
technik

Tel: 0800 - 1013055 Fax: 05732 - 942246



Ketler  **FINANCE**

☎ 05231 45 77 6 70
✉ info@ketler-finance.de
🌐 ketler-finance.de
📍 Heidenoldendorfer Str. 134
32758 Detmold

BAUFINANZIERUNG | RATENKREDIT | VERSICHERUNG | GELDANLAGEN | IMMOBILIEN



EPU GRUPPE

**GUTE SCHULBAU-ARCHITEKTEN
FÜR GUTE PÄDAGOGIK**

Bandelstraße 2, 32756 Detmold | 05231 61 66 25 100 | info@epu-gruppe.de | www.epu-gruppe.de

AUS DEM SCHULLEBEN DER GESAMTSCHULE

